





# Inhaltsverzeichnis

Von Abbruch und Aufbruch	3
Neu: Wir bauen (auch) um!	4
Wie kann und soll die Nachhaltigkeit im Wohnungsbau finanziert werden?	7
Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 2008	9
Erläuterungen zum Geschäftsverlauf	12
Wichtige Zahlen im Überblick	16
Jahresrechnung 2008	17
Bericht der Revisionsstelle	44
Bericht der Ethikkontrollstelle	45
Soziale und betriebsökologische Kennzahlen	46
Innovationsfonds	48
Mitglieder der Organe und Personal	52
Gründungsgeschichte und die zurückliegenden Geschäftsjahre der ABS*	56



\*  
*Präzis und kurzweilig beschreiben zwei unabhängige HistorikerInnen in «Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Bank: Die Alternative» die bisweilen turbulente, aber immer erstaunliche und erfolgreiche Geschichte der ABS (68 S., A5). Wir schicken Ihnen das handliche Büchlein auf Wunsch gerne kostenlos zu.*

«ES GIBT  
KEINE  
FREI-  
HEIT  
DER  
MAN-  
NER,  
WENN  
ES  
NICHT  
EINE  
FREIHEIT  
DER  
FRAUEN  
GIBT. WENN  
EINE FRAU  
IHREN WIL-  
LEN NICHT  
ZUR GELTUNG  
BRINGEN  
DARF, WARUM  
SOLL ES DER  
MANN  
DÜRFE?»  
HEDVIG  
DOHN, DER  
KÄSE-  
NATUR UND  
RECHT, 1876

was  
nachdem  
SAGTE  
männlich  
männlich  
BOESSEL!

Erfindungen von Frauen  
sind häufiger, als  
man denkt – vom Kaffee-  
Filter zum Geschirrspüler,  
von der Wegwerf-  
windel bis zur ersten  
Computersprache.  
Allzuoft aber gerieten  
die Erfinderinnen in  
Vergessenheit und ihre  
Schöpfungen wurden  
einem Mann  
zugeschrieben oder  
sogar gestohlen.

# Von Abbruch und Aufbruch



Eric Nussbaumer



Sven Thali

Manche haben 2008 kräftig auf Abbruch gearbeitet. Sie haben die Zukunft des Finanzplatzes Schweiz, das Image des Führungspersonals im Finanzsektor und unseren ganzen Wirtschaftsstandort mit Werkzeugen bearbeitet, die da heissen: Gier, Kurzsichtigkeit, Gedankenlosigkeit. Die Folgen sind bekannt.

Auch die Alternative Bank ABS hat 2008 auf Abbruch gearbeitet. Die Werkzeuge hiessen allerdings Vorschlaghammer und Bagger. Unser Projekt ist der Ausbau des neuen Hauptsitzes in Olten. Zwei Abbruch-Schlaglichter, die zwei unterschiedliche Welten beleuchten: hier spekulative Gewinnmaximierung, dort realwirtschaftliche Arbeit.

Die ABS als Unternehmen hat 2008 ein sehr gutes Jahr erlebt. Sie durfte die Umsetzung zahlreicher interessanter, zum Teil vorbildlicher Projekte finanzieren. Viele Neukundinnen und -kunden schenken uns ihr Vertrauen. Unsere neue Bankenplattform Finnova bewährt sich, der Generationenwechsel im Verwaltungsrat ist reibungslos erfolgt. Das Interesse am Geschäftsmodell der ABS ist bei der Kundschaft, aber auch in der Öffentlichkeit anhaltend hoch.

Weniger heiter stimmt der Blick zurück auf Monate, in denen uns ungewöhnliche Meldungen aus der Finanzwelt und der übrigen Wirtschaft in immer schnellerer Folge erreichten. Besonders erstaunlich ist, mit welcher Zaghaftheit Politik und Gesellschaft auf die Zeichen der Zeit reagieren. Um jeden Preis wollen Zentralbanken, Regierungen und fast alle politischen Kräfte ein Denkgebäude stützen, das tiefe Risse und ein schwaches Fundament hat. Die lauteste Kritik hörten wir ausgerechnet dort, wo es um Symptome wie Boni und Managerlöhne geht. Um die wirklich wichtigen Fragen bleibt es merkwürdig still. Wir fragen: Sind zwei weltweit tätige Grossbanken für den Standort Schweiz wirklich ein Segen – oder eher ein Fluch? Wie muss die wirksame Überwachung der Finanzbranche inhaltlich und personell organisiert sein? Oder – besonders unangenehm – warum suchen so viele nach Sündenböcken, anstatt selber mehr Verantwortung für ihr Geld zu übernehmen? Zu viele scheuen davor zurück, zu wirklich neuen Ufern aufzubrechen.

Die Alternative Bank ABS will ihr Geschäftsmodell weiterentwickeln und stärken. Ziel ist dabei nicht nur reine Volumensteigerung. Wir freuen uns zwar herzlich über jede neue Anlagekundin, jeden neuen Kreditkunden. Gesellschaftliche Wirkung entfalten wir aber in erster Linie durch unsere Idee, durch unser Anderssein, durch unsere selbstkritische Auseinandersetzung mit uns selbst. An diesem alternativen Modell wollen wir zielstrebig weiterarbeiten. Aufbruch tut not, gerade jetzt.

*Eric Nussbaumer, Präsident des Verwaltungsrates*

*Sven Thali, Vorsitzender der Geschäftsleitung*

# Neu: Wir bauen (auch) um!

Die ABS-Hypothek mit ABS-Immobilien-Rating® ist ein Erfolgsprodukt. Bereits konnten im Umfang von 142 Mio. Franken Gebäude finanziert werden, die sich durch eine besonders lebensfreundliche Gestaltung auszeichnen. Neu ist das Rating auch auf Renovationen anwendbar. Damit tut sich ein weites Feld für ökologischen und sozialen Fortschritt auf. Der zügige Umbau des Gebäudeparkes in der Schweiz eröffnet uns die Chance, mit viel weniger Energieverbrauch angenehmer und gesünder zu leben (siehe Kasten unten). Wie das geht? Lesen Sie, welche Fragen wir anlässlich eines Renovationsprojektes stellen – und wie wir diese Fragen für unser eigenes Projekt am Amthausquai 21 in Olten beantwortet haben.

## Diese Fragen stellt die ABS im Renovationsrating für Wohnbauten.

### Betriebsenergie



- \_\_\_ **Kommen erneuerbare Energien für Heizung und Warmwasser zum Einsatz?**
- \_\_\_ **Wird Ökostrom vor Ort produziert?**
- \_\_\_ **Wie hoch ist der Energieverbrauch?**
- \_\_\_ **Wie ist die Gebäudehülle beschaffen?**
- \_\_\_ **Werden konsequent verbrauchsarme Haushaltgeräte beschafft?**

### Bauökologie



- \_\_\_ **Wird die bestehende Substanz genutzt?**
- \_\_\_ **Wird der Verbrauch an grauer Energie so gering wie möglich gehalten?**
- \_\_\_ **Werden natürliche Materialien von baubiologischer Qualität verwendet?**
- \_\_\_ **Wird auf Verbundstoffe nach Möglichkeit verzichtet?**
- \_\_\_ **Wird Regenwasser genutzt und/oder versickert?**

## So setzt die ABS ihre eigenen Anforderungen beim Umbau des neuen Hauptsitzes um.

- \_\_\_ Das Haus wird mit Wärmerückgewinnung und Komfortlüftung ausgestattet.
- \_\_\_ Mit einer Innendämmung und sehr guten Fenstern streben wir Verbrauchswerte nach Label «Minergie-P-Umbau» an.
- \_\_\_ Geheizt wird mit einer Wärmepumpe (Wärmequelle Grundwasser).
- \_\_\_ Den gesamten Strombedarf deckt die ABS aus erneuerbaren Quellen. Eine eigene Fotovoltaikanlage kam wegen der ungeeigneten Ausrichtung des Gebäudes nicht in Frage.
- \_\_\_ Warmwasseraufbereitung erfolgt nur für die Cafeteria und die Duschen. Sonst werden ausschliesslich Kaltwasserhähnen installiert.
- \_\_\_ Es werden Computer mit dem Label Energy Star 4.0 angeschafft.
- \_\_\_ Leuchten und Lampen werden gemäss Ratgeber [www.topten.ch](http://www.topten.ch) beschafft. Die Standardbeleuchtung wird über Bewegungsmelder geregelt.

- \_\_\_ Die ABS nutzt und ergänzt eine bestehende Liegenschaft.
- \_\_\_ Der Verbrauch an grauer Energie wird nach dem SIA-Effizienzpfad Energie ermittelt und auf den Zielwert nach 2000-Watt-Gesellschaft ausgerichtet.
- \_\_\_ Die Materialwahl erfolgt mindestens nach Minergie-Eco-Standard.
- \_\_\_ Es erfolgt eine Zellulosedämmung.
- \_\_\_ Wir setzen Lehmbauplatten für die Massengewinnung ein. Diese helfen bei der Regulierung von Raumklima und Feuchtigkeitshaushalt.
- \_\_\_ Die Fensterleibungen sind zusätzlich gedämmt und mit einer Holzverkleidung versehen.
- \_\_\_ Die Böden sind aus Anhydrit.
- \_\_\_ Wir nutzen die bestehenden erdverlegten Tanks als Regenwasserspeicher für die Toiletten-spülung und Begrünungsbewässerung.
- \_\_\_ Die Glasfassade des neuen Anbaues wird zum Sonnenschutz und als Ausgleich zur innerstädtischen Beton- und Teerwelt begrünt.
- \_\_\_ Die Arbeitsplätze bleiben frei von Telefonfunktechnologie.
- \_\_\_ Lineare Stromleitungsführung verhindert elektromagnetische Störfeldbildung.

## Standort



Wie gut ist die Standortgemeinde mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen?

Wo liegt das Gebäude innerhalb der Gemeinde?

Wird ein Optimum an Veloabstellplätzen geschaffen?

Wird auf Autoabstellplätze so weit wie zulässig verzichtet?

Wird verdichtet gebaut?

Olten liegt für die ABS als gesamtschweizerisch tätige Bank sowohl aus Sicht der Mitarbeitenden als auch für die Kundschaft verkehrstechnisch ideal.

Der SBB-Bahnhof ist 300 Meter vom Gebäude entfernt.

Die engere Geschäftslage nahe einer stark frequentierten Geschäftsstrasse ist gut. Für Gäste und Mitarbeitende gibt es gedeckte Veloabstellplätze in der Hofeinfahrt und im Innenhof.

Die ABS bietet keine Autoabstellplätze an.

Die Nutzungsdichte im Gebäude wird durch die Entfernung zahlreicher Trennwände erhöht.

## Nutzung



Können Möblierung und Einrichtung flexibel verändert werden?

Werden die Leitungen erneuert und optimal angeordnet?

Werden die Mindestanforderungen für hindernisfreien und anpassbaren Wohnungsbau erfüllt?

Ist der Lärmschutz gewährleistet?

Wird das Tageslicht optimal genutzt?

Wirkt die Renovation ästhetisch?

Wie entwickelt sich die Wertigkeit der Substanz?

Die Räume werden mit offenen Strukturen gestaltet und sind einfach und günstig an neue Bedürfnisse anpassbar. Teilweise Fremdvermietung ist möglich und vorgesehen.

Sämtliche Leitungen werden erneuert und elektrobiologisch optimal angelegt.

Gut zugängliche Leitungskanäle sind an Decken und Wänden platziert.

Alle ABS-Räume sind rollstuhlgängig, behindertengerechte Toiletten sind verfügbar.

Ein rollstuhlgängiger Aufzug ist vorhanden.

Dank Komfortlüftung und neuen Fenstern wirken die Emissionen des Bahnhofes und der stark befahrenen Bahnhofbrücke nicht störend.

Der Neubauteil ermöglicht dank Glasfassade optimalen Tageslichteinfall bis in den Altbauteil hinein. Die Fenster im Tiefparterrebereich (Schalterraum) werden mit geringem Rahmenanteil zugunsten höherer Fensterfläche ausgeführt.

Der Charakter des ehemaligen Druckerei- und Verlagsgebäudes bleibt äusserlich vollkommen erhalten. Im Innern sind einzelne Strukturen weiterhin ablesbar.

## Ökonomie



Wie hoch sind die Anlagekosten im Vergleich zur erzielten

Wertschöpfung oder zum Marktwert?

Die ABS investiert in Kauf und Umbau des Gebäudes Amthausquai 21 total 14 Mio. Franken. Pro Quadratmeter Betriebsfläche bleiben die Betriebskosten gegenüber dem heutigen Zustand praktisch gleich. Pro Arbeitsplatz steigen sie von rund 7000 auf rund 9100 Franken. In diesem Betrag schlägt sich der Gewinn an Arbeitsplatzqualität, Sicherheit, Wachstumspotenzial und Qualität der Arbeitsabläufe nieder.

### Abgase, Arztkosten und AKW einsparen

Rund die Hälfte des Energieverbrauches der Schweiz entfällt auf den Gebäudepark (10 % Bau, 40 % Betrieb und Unterhalt). 40 % unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen gehen auf das Konto unserer zwei Millionen Gebäude, die mehrheitlich mit Öl und Gas beheizt werden. Und so manche fühlen sich unwohl in ihren vier eigenen oder gemieteten Wänden, weil sie von schadstoffhaltigen Materialien, Elektromog, Lärm, muffiger Luft oder unzweckmässiger Architektur umgeben sind. Positiv formuliert: In unseren Wohn- und Geschäftsräumen schlummert ein unglaubliches Potenzial für einen gesünderen, angenehmeren, umweltfreundlicheren Alltag! Die ABS-Renovations-Hypothek will mit attraktiven Konditionen dazu beitragen, dass dieses Potenzial umfassend genutzt werden kann.

(Datenquelle: Schweizerische Energie-Stiftung SES, [www.energiestiftung.ch](http://www.energiestiftung.ch))

# Olten / Amthausquai 21 / Bauimpressionen

Fotos: Sabina Bobst / 3D-Crafik; Metron



Ende 2009 wird die ABS ein Haus beziehen können, das nach eigenen Wertvorstellungen gestaltet ist. Direkt beim Bahnhof des Eisenbahnknotenpunktes Olten gelegen, wird es zum Dienstleistungszentrum für die Verästelung der ABS in alle Regionen der Schweiz.



# Wie kann und soll die Nachhaltigkeit im Wohnungsbau finanziert werden?

**In Genf hat die Coopérative de l'Habitat Associatif (CodHa) die erste Minergie-Liegenschaft gebaut. Zur Finanzierung der höheren Baukosten aufgrund der Nachhaltigkeitskriterien wurden verschiedene Strategien entwickelt. Ein Gespräch mit Dario Taschetta, Architekt und Geschäftsführer der CodHa.**



Foto: Cathy Savioz  
Dario Taschetta, selbstständiger Architekt und Vizepräsident der CodHa, Genf, Januar 2009.

## Wie finanzieren Sie die Kosten der Nachhaltigkeit auf Ihren Liegenschaften?

Es kommt darauf an, ob es sich um einen Neubau oder eine Renovierung handelt. Bei einer Renovierung versuchen wir immer, die Gebäudesituation zu optimieren, ohne jedoch ein Minergie-Label anzustreben. Dafür gibt es mehrere Gründe. Das kantonale Gesetz über Abbruch, Umbau und Renovierung (LDTR) regelt die Gesamtkosten der Arbeiten und beschränkt die Vermietung nach der Renovierung. Deshalb können die bei einer Minergie-Renovierung anfallenden Mehrkosten nicht vollständig durch Mieten gedeckt werden. Ausserdem müssen wir auch den Auflagen der Denkmalpflege Rechnung tragen – beispielsweise durch Erhaltung des ursprünglichen Fensterbestandes mittels unterschiedlicher Sanierungsmassnahmen, die aus energetischer Sicht unbedeutend sind. Mitunter erfordern Minergie-Ausstattungen auch ein Bauvolumen, das bei bestehenden Bauten nicht erreicht wird. Bei der Renovierung von Dächern oder bestimmten Gebäudeteilen wenden wir dennoch die Minergie-Kriterien an. Im Allgemeinen spielt die Energieleistung bei Renovierungen eine untergeordnete Rolle.

## Präsentiert sich die Situation bei Liegenschaften, die Sie neu bauen, einfacher?

Dank der Weiterentwicklung von Technologien und Materialien erreichen wir heute beachtliche Energiekoeffizienten. Wir haben zwei Liegenschaften neu gebaut, drei

weitere befinden sich in Planung. Bei jeder Einzelnen haben wir die Nachhaltigkeit ins Konzept integriert. So erstellen wir beispielsweise eine Gesamtenergiebilanz, einschliesslich Errichtung, Nutzung und Abbruch der Liegenschaft. Ausserdem berücksichtigen wir die graue Energie, also die Energiemenge, die bei der Herstellung des Materials verbraucht wird.

## Wie stand man beim Kanton Ihrem ersten Minergie-Vorhaben gegenüber?

Alle Beteiligten – CodHa und Kanton – haben viel dazu gelernt. Da es sich um subventionierte Projekte handelte, werden die Kosten vom Kanton kontrolliert, damit letztlich preisgünstiger Wohnraum bereitgestellt werden kann. Wir konnten den Kanton beispielsweise überzeugen, nicht nur die Mietkosten, sondern auch die Einsparungen bei den Nutzungskosten zu berücksichtigen. Zwar fallen bei der Anwendung des Minergie-Standards höhere Baukosten und damit höhere Mieten an, aber diese zusätzlichen Kosten werden durch Energieeinsparungen wieder ausgeglichen. Beim Kanton ist man auf unser Argument eingegangen, da es sich für den Mieter um ein Nullsummenspiel handelt. Ausserdem gehörte das Gebäude zu den ersten, die den Status «Mischnutzung» (Habitation mixte, HM) erhielten und bei denen nicht das Einkommen der Mietenden über den Zugang zu Wohnraum bestimmt.

## Waren Ihre Genossenschafterinnen und Genossenschafter aus freien Stücken bereit, für Nachhaltigkeit zu bezahlen?

Sie hatten die Wahl. Im Fall der Liegenschaft «Mill'ò» in Plan-les-Ouates bei Genf entschieden sich die BewohnerInnen für das Label «Minergie Eco», das die gesundheitliche und ökologische Unbedenklichkeit des Materials bescheinigt. Um das Baubudget nicht zu überschreiten, verzichtete man auf einzelne Ausstattungselemente, wie etwa Parkett,

das durch eine farbige Deckschicht ersetzt wurde. Auf dem Dach befinden sich Sonnenkollektoren für die Warmwasseraufbereitung, deren Nutzungsdauer auf zwanzig Jahre geschätzt wird. Ausserdem wurden Solarzellen installiert, die unabhängig finanziert werden. Interessenten können sich finanziell an der Anlage beteiligen, und der erzeugte Strom wird an die Genfer Stadtversorgung weiterverkauft. Die SIA-Kosten für dieses Gebäude, das 2006 fertiggestellt wurde, belaufen sich auf 543 Franken pro Kubikmeter, davon entfallen 35 Franken auf Ausstattungselemente, die dem Minergie-Eco-Standard entsprechen.

## Werden Sie die Strategie in Zukunft ändern?

Nein. Wir werden die Energieleistung unserer Renovierungen und Neubauten weiter verbessern. Dabei verwenden wir das Ratingsystem der ABS, das auf die Energieeffizienz ausgerichtet ist und nicht auf die Vergabe von Labels. Das ermöglicht uns, pragmatische Lösungen zu finden.

Cathy Savioz, Genf, [contact@cathysavioz.ch](mailto:contact@cathysavioz.ch)

Die Coopérative de l'Habitat Associatif (CodHa) entstand 1994 als Vereinigung mehrerer Gruppen, die ihre Vorstellung vom «anderen Wohnen» verwirklichen wollten. **Bis heute hat die CodHa zwei Gebäude renoviert** (rue Plantamour, 1997, 12 Wohnungen\*; Chêne-Bourg, 2006, 8 Wohnungen) **und zwei Wohngebäude errichtet** (chemin des Ouches, 2004, 27 Wohnungen; in Plan-les-Ouates, 2006, 10 Wohnungen\*). **Zurzeit sind drei Renovierungen im Gang oder in Planung** (rue Jean-Jaquet, 17 Wohnungen\*; das Hôtel Carlton, 52 Kleinwohnungen; rue des Maraîchers, 18 Wohnungen\*), **und es laufen drei Bauprojekte** (Quartier «Pommiers», 36 Wohnungen\*; Chailly-Lausanne, 13 Wohnungen; Coquelicot-Artamis, 80–100 Wohnungen). Mit einer Ausnahme befinden sich alle Bauprojekte und Renovierungen auf Genfer Kantonsgebiet.

\* Diese Gebäude wurden von der ABS finanziert.

*Hoch- und Niedrigwasser als Wasserangebot für Insekten usw.*

Wurzel

geringerer oberer Teil

Wurzel

Wurzel

organische Substanz

Wurzel

Wurzel

Wurzel

# IM BODEN LIEGT DER BODEN LEBENDIGE ERDE ODER 30 ZENTIMETER VON DENEN WIR LEBEN

*Wurzel*

*Bereits haben wir ...*

Wurzel

Wurzel

geringerer oberer Teil

Wurzel

Wurzel

organische Substanz

*Wurzel*

MISCHKULT

MILT  
STÄH

Vielfältige, widersprüchliche Gefühle und Erfahrungen prägten ein Geschäftsjahr, das viele Beobachterinnen und Beobachter schon heute als (wirtschafts-)historisch bezeichnen. Während dieser Geschäftsbericht entsteht, beginnt ein allgemeiner Konsumrückgang weite Teile der Welt zu erfassen. Wir hören und lesen etwa immer wieder: Die Autoverkäufe sinken. Sie sind für viele offenbar einer der vornehmsten Gradmesser für die Gesundheit unseres Wirtschaftssystems. Nichts zeigt deutlicher, mit welchem gemischten Gefühlen ökologisch und sozial denkende Menschen die beginnende Rezession betrachten mögen. Wie lebensdienlich ist ein Wirtschaftssystem, dessen Gesundheit sich in möglichst hohen Zahlen verkaufter Autos abbilden lässt? Umgekehrt: Was ist an einer Entwicklung schlecht, die unseren Ressourcenverbrauch (wenigstens vorübergehend) sinken lässt?

Umbrüche betreffen immer alle. Es betrifft die Länder des Südens, wenn der Norden seine politischen Prioritäten darin sieht, die selbstgemachte Krise zu bewältigen und seinen Reichtum zu sichern. Es betrifft unzählige Familien, wenn die Konsumgüterproduktion sinkt und Jobs verloren gehen. Es betrifft alle Banken, wenn die spekulative Finanzindustrie im Wettlauf um den Maximalprofit über die eigenen Beine stolpert. Das Kolumnengeschwätz von der Krise als Chance hat einen bitteren Beigeschmack, denn es geht nicht nur um Zahlen auf Bildschirmen. Es geht um Menschen. Wo steht die ABS inmitten dieser turbulenten, anforderungsreichen Phase der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung?

## **Solide wirtschaftliche Entwicklung**

Die Dienstleistungen der ABS erfreuten sich 2008 einer stark gestiegenen Nachfrage, was sich in einer Ausdehnung unserer Bilanzsumme um 8,9% auf 842 Mio. Franken äussert. Da die ABS auf spekulative Geschäfte vollständig verzichtet, hat sie keine Verluste aufgrund des Niedergangs der Aktienkurse erlitten. Der Zuwachs an neuen Kundinnen und Kunden betrug 1230 Personen, gegenüber dem Vorjahreswert ist das eine Steigerung um rund 50%. Wir sind optimistisch, dass diese Menschen nicht einfach vorübergehend Unterschlupf bei der ABS suchen, bis der Sturm an den Finanz-

märkten sich gelegt hat. Wer zu uns kommt, hat sich meistens grundlegende Gedanken gemacht und den Entschluss gefasst, wirklich eine Alternative zu wählen. Verschiedene andere Banken waren vom Phänomen betroffen, dass sie vor dem Hintergrund der Finanzkrise zwar massiv neue Anlagegelder entgegennehmen, diese aber nur zum kleinsten Teil in Kreditform weitergeben konnten. Es ist deshalb besonders erfreulich, dass bei der ABS die Nachfrage nach Krediten mit der Zunahme der Einlagegelder Schritt hielt. Weiterhin liegt das Hauptwachstum in den Bereichen Immobilien und selbstgenutztes Wohneigentum. Doch auch der Bereich Firmenkredite ist mit 8% deutlich stärker gewachsen als im Vorjahr. Gegen Ende des Jahres machte sich auch für uns das stark sinkende Zinsniveau bemerkbar, das die Schweizerische Nationalbank im Interesse der Grossbanken ansteuerte. Wir haben sowohl im Anlage- als auch im Kreditbereich unsere Zinssätze entsprechend angepasst. Für das Jahr 2009 rechnen wir mit deutlich geringeren Erträgen aus unseren Finanzanlagen bei anderen Banken, wo wir jeweils unsere noch nicht benötigten Gelder in Form von Anlagen halten. Wir werden alles daran setzen, auch in diesem schwieriger gewordenen Umfeld ein Maximum an Anlagegeldern in Kredite fließen und in der Realwirtschaft wirksam werden zu lassen.

Die guten Zahlen 2008 verleiten die ABS also selbstverständlich nicht dazu, einen papierernen «Rekordgewinn» ausweisen zu wollen. Vielmehr nehmen wir unter anderem bereits Abschreibungen auf unserem neuen Hauptsitz in Olten vor, stärken unsere Reserven und schütten eine moderate Dividende wie im Vorjahr aus. So stehen wir weiterhin auf einem grundsoliden wirtschaftlichen Fundament.

## **Vordenkerin sein**

Auch 2008 haben sich die Mitarbeitenden der ABS nicht damit begnügt, überzeugende Dienstleistungen anzubieten. Sie haben diese Dienstleistungen auch stetig weiterentwickelt. Unser Ziel ist und bleibt, bei sozialen und ökologischen Finanzdienstleistungen weiterhin neue Massstäbe zu setzen. Einen solchen Fortschritt bietet die ergänzte ABS-Hypothek. Wer mit uns baut oder renoviert, entlastet nicht nur die Umwelt. Er oder sie kann neuerdings auch auf die finanzielle Förderung von

---

«Unser Ziel ist und bleibt, bei sozialen und ökologischen Finanzdienstleistungen weiterhin neue Massstäbe zu setzen.»

Massnahmen bauen, die der Wohngesundheit dienen. Die ABS darf sich also im doppelten Sinn als gesunde Bank bezeichnen. Details dazu erklären die vorangehenden Seiten.

Auch unsere eigenen Umweltwirkungen analysieren wir genau. Manche mögen sich fragen, weshalb die ABS nicht schon lange einen Nachhaltigkeitsbericht publiziert. Ganz einfach: Unser Geschäftsbericht ist gleichzeitig unser Nachhaltigkeitsbericht! Ganz bewusst integrieren wir unsere Umweltleistungen und -belastungen im Sinne der integrativen Ethik in diesen Bericht, wie wir das eben auch in der täglichen Bankarbeit tun. Wir sind uns beispielsweise bewusst, dass die soziale und ökologische Hebelwirkung der Banktätigkeit in erster Linie daran zu messen ist, wie wir unsere Kredite vergeben. Deshalb kennt die ABS ein System von Negativ- und Förderkriterien, das sie ständig verfeinert und weiterentwickelt. 2008 haben wir – als erste Bank – die konkrete Umweltwirkung unserer Förderkredite im Bereich Alternative Energien für das Jahr 2007 analysiert und berechnet. Wir können so auch gegenüber unserer Anlagekundschaft ausweisen, wie viel konkrete CO<sub>2</sub>-Vermeidung sie mit ihren Förder-Kassenobligationen bewirkt. Ich danke den beteiligten Mitarbeitenden und den KreditnehmerInnen für die Bereitstellung und Auswertung dieser hochinteressanten Daten.

#### **Grundlagen der Banktätigkeit ausgebaut**

Im Jahr 2008 hat unsere neue Informatik-Plattform Finnova, in Betrieb seit November 2007, die Bewährungsprobe bestanden. Mit zunehmender Routine nutzen die Mitarbeitenden diese moderne Infrastruktur. Die Plattform wird gemeinsam mit weiteren kleineren und mittleren Banken und der Herstellerfirma ständig technisch weiterentwickelt. Für ihr Bankgeschäft bewahrt sich die ABS dabei weiterhin die volle Unabhängigkeit. Für die ABS-Kundschaft hat Finnova das (sehr rege genutzte) E-Banking und detailliertere Kontoauszüge gebracht.

Über eine weitere wichtige ABS-Baustelle im wahren Sinn berichten die vorhergehenden Seiten eingehend. Aus der Sicht des ABS-Verwaltungsrates markierte der Spatenstich am Oltner Amthausquai einen Meilen-

stein in der jungen Geschichte unserer Bank. Es geht uns nicht darum, voller Besitzerstolz in ein eigenes Haus einzuziehen (oder nur ein bisschen...). Vielmehr können wir mit diesem Umbau unsere Werte konkret demonstrieren und allen Gästen selbstbewusst vorzeigen. Und das an einem Standort, der eine Flussbreite entfernt von der zentralen Drehscheibe des Schweizer Bahnnetzes liegt. Dass die ABS weiterhin ihren gesamtschweizerischen Anspruch hochhält, zeigt sich in der zielstrebig weitergeführten organisatorischen Verästelung unserer Bank. So hat der Verwaltungsrat 2008 dem Ausbau der Kontaktstelle Zürich zu einem grösseren Beratungszentrum zugestimmt.

Die wichtigste Grundlage der Banktätigkeit sind und bleiben jedoch die Menschen, die sich mit Herz und Verstand für unsere Idee und unser Unternehmen einsetzen. Es war mir deshalb ein besonderes Anliegen, 2008 offene Fragen der Mitwirkung aller Mitarbeitenden in der ABS zu klären. Eine per Ende 2008 auf 79 Mitarbeitende angewachsene Unternehmung kann Mitsprache, Mitbestimmung, Mitentscheidung nicht mehr auf dieselbe Art wahrnehmen wie die ABS von einst, in der sich noch alle Mitarbeitenden spontan im Kaffeeraum besammeln konnten, um wichtige Fragen zu besprechen. Wir haben 2008 alle nötigen Grundlagen gelegt, um im Personalreglement, in den Statuten der Personalvereinigung und in einer eigens formulierten Charta die institutionalisierte Mitwirkung und die Mitwirkungskultur wirksam zu verankern.

#### **Generationenwechsel im Verwaltungsrat**

Die Generalversammlung vom 16. Mai 2008 in Lausanne markierte einen wichtigen Meilenstein für die ABS. Wir haben uns in Lausanne versammelt, um das zehnjährige Bestehen unserer Vertretung in der Roman die zu feiern. Und wir haben dort einen Generationenwechsel im ABS-Verwaltungsrat vollzogen. Mit dem herzlichen Dank des Aktionariates, der Mitarbeitenden und der verbleibenden VR-Mitglieder wurden Claudia Nielsen, Markus Schatzmann, Christiana von Passavant und Personalvertreter Raymond Plüss verabschiedet. Sie haben mit viel Wissen, Engagement und Herzblut die ABS enorm vorangebracht. Die Aktionärinnen und Aktio-

---

**«Dass die ABS weiterhin ihren gesamtschweizerischen Anspruch hochhält, zeigt sich in der zielstrebig weitergeführten organisatorischen Verästelung unserer Bank.»**

näre der ABS haben Caroline Schum aus Genf und als Personalvertreter Rico Kessler aus Rünenberg (BL) neu in den Verwaltungsrat gewählt. Das Gremium hat sich mit Eric Nussbaumer als Präsident und Anita Wymann als Vizepräsidentin neu konstituiert. Mit Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung, im Dialog mit einer gut eingespielten Geschäftsleitung, hat der neu zusammengesetzte Verwaltungsrat seine Arbeit reibungslos aufgenommen. Der statutarische Minimalbestand von sieben Mitgliedern, den das Gremium jetzt aufweist, erfordert Kontinuität in der mittelfristigen Personalplanung. Wir wollen allen neuen VR-Mitgliedern auch weiterhin ermöglichen, über einen längeren Zeitraum in ihre Aufgabe hineinzuwachsen. Deshalb haben wir uns gegen Ende 2008 auf die Suche nach ein oder zwei Persönlichkeiten gemacht, die wir der Generalversammlung 2009 zur Wahl vorschlagen wollen. Die Ausschreibungen auf unserer Website und in moneta 4/2008 haben uns eine hoch erfreuliche Zahl qualifizierter, interessanter Bewerbungen aus allen Landesteilen beschert.

#### **Dank und Ausblick**

Der Verwaltungsrat bedankt sich bei den Aktionärinnen und Aktionären, den Kundinnen und Kunden und bei allen Mitarbeitenden der ABS für das so gut verlaufene Geschäftsjahr 2008. Wir danken auch allen, die uns in Partnerschaften, als kritische Geister, in geschäftlichen oder gesellschaftlichen Belangen verbunden sind. 2009 will die ABS ihren neuen Hauptsitz beziehen, mit der Renovations-Hypothek Massstäbe setzen, weiterhin viele neue Kundinnen und Kunden gewinnen und begeistern. Wir wollen unser Jubiläumsjahr 2010 vorbereiten (zwanzig Jahre ABS!) und die Grundlagen für eine umfassende, transparente Weiterentwicklung unseres Leitbildes legen. Die ABS ist gut unterwegs – ich freue mich auf die kommenden Abschnitte des gemeinsamen Weges.

*Für den Verwaltungsrat  
Eric Nussbaumer, Präsident*

# Erläuterungen zum Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2008 ist für die ABS geprägt von einer starken Ausdehnung des Volumens. Das Wachstum der Bilanzsumme und das Jahresergebnis liegen deutlich über dem Budget.

Die Bilanzsumme ist um 8,9% oder 69 Mio. Franken auf 842 Mio. Franken gewachsen. Die Ausleihungen konnten wiederum vollumfänglich durch KundInnen-gelder finanziert werden.

Die Zinsen befanden sich im vierten Quartal in einem beispiellosen Abwärtstrend. Die Zinsmarge hat sich dabei deutlich verengt. Die Zinserträge auf unseren Liquiditätsreserven reduzierten sich im letzten Quartal deutlich. Dies als Folge der Verzerrungen am Geldmarkt aufgrund der Finanzmarktkrise. Dennoch verbessert sich der Erfolg aus dem Zinsgeschäft in der Jahresbetrachtung von 16,2 Mio. auf 17,2 Mio. Franken. Dies entspricht einer Steigerung um 6,1%. Der Mehrertrag ist primär dem Volumenzuwachs zuzuschreiben.

Der Geschäftsaufwand liegt mit 11,4 Mio. Franken um 573 000 Franken (5,3%) höher als im Vorjahr. Den grössten Anteil an dieser Steigerung hat mit 346 000 Franken der Sachaufwand. Der Grund dafür liegt in den höheren Sockelkosten für die ausgegliederte Banken-informatik. Dem gegenüber stehen tiefere Personalkosten für die bankinterne Informatik, den Zahlungsverkehr und die internen Dienstleistungen.

Der Bruttogewinn steigt im Vergleich zu 2007 um 0,5 Mio. Franken oder 7,9% auf 6,9 Mio. Franken.

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen enthalten einen Betrag von 1 Mio. Franken, den wir auf unserem zukünftigen Hauptsitz abschreiben. Wir lassen uns dabei vom Vorsichtsprinzip leiten. Ferner finden sich im Gesamtbetrag 25% der aktivierten Projektkosten für die Einführung der neuen Bankensoftware Finnova. Dies, nachdem wir 50% der Projektkosten bereits 2007 abgeschrieben haben.

Die Position «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» widerspiegelt den regen Geschäftsgang und die damit verbundenen generellen Rückstellungen.

Der gute Geschäftsgang erlaubt es, die Eigenmittelbasis weiter auszubauen. Wir weisen dafür den «Reserven für allgemeine Bankrisiken» 1,6 Mio. Franken zu. Die Äufnung erfolgt durch den ausserordentlichen Aufwand. Im Vorjahr betrug die Zuweisung insgesamt 1,35 Mio. Franken.

Nach Abzug der Steuern von 760 000 Franken resultiert ein Jahresgewinn von 977 407 Franken.

Zusammen mit dem Gewinnvortrag ergibt sich ein Bilanzgewinn von 1,58 Mio. Franken.

Der Generalversammlung wird beantragt, aus dem Bilanzgewinn 200 000 Franken den allgemeinen gesetzlichen Reserven zuzuweisen, 100 000 Franken an den Verein Innovationsfonds zu spenden, eine Dividende von 661 290 Franken auszuschütten und 616 806 Franken auf die neue Rechnung vorzutragen.

Die Dividende liegt im Rahmen der Ausschüttungspolitik und der Statuten. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr pro Aktie gleich hoch.

## Geschäftsbereich Finanzieren

Ende 2008 haben wir 649 Mio. Franken in Form von Krediten, Darlehen und Hypotheken ausgeliehen. Im Vergleich zum Vorjahr (593 Mio.) entspricht dies einer sehr erfreulichen Netto-Zunahme von 9,4%.

Per 31.12.2008 betreuten wir 830 Kreditnehmende (Vorjahr 765) mit 936 bewilligten Krediten. Alle eingereichten Kreditanträge wurden streng auf ihre Vereinbarkeit mit unserem Leitbild und den daraus abgeleiteten Vergabekriterien überprüft und gegebenenfalls die Auflagen verschärft oder der Antrag abgelehnt.

Das grösste Wachstum innerhalb der drei Hauptsegmente fand in den beiden Bereichen Immobilien und selbstgenutztes Wohneigentum statt, im zweitgenannten vor allem dank dem anhaltenden Erfolg der ABS-Hypothek. Das Netto-Wachstum bei den Firmen fiel mit 8% deutlich stärker aus als im Vorjahr (+1,8%).

---

«Erstmals befasst sich eine Bank auch mit der Gesundheitserhaltung und -förderung der Bewohnerinnen und Bewohner.»



## Förderkredite

Sämtliche Kreditgesuche werden im Verlauf des Bewilligungsverfahrens in einem standardisierten Prozess auf ihre Förderungswürdigkeit geprüft. 2008 haben wir 70 Mio. Franken Förderkredite ausbezahlt (Vorjahr 60 Mio.). Das ist eine Zunahme um knapp 17%. Insgesamt kommen 107 KreditnehmerInnen ganz oder teilweise in den Genuss eines Förderkredites. Dies entspricht rund 13% aller KreditnehmerInnen.

Förderkredite können grundsätzlich in dem Rahmen gewährt werden, wie unsere Anlagekundinnen und -kunden Gelder in den Förderbereichen in Form von Kassenobligationen oder Kontoeinlagen anlegen. Per 31.12.2008 werden 109% der gesamten Förderbereichseinlagen als Förderkredite weitergegeben (Vorjahr 98%). Interessante, innovative und vielversprechende Fördergesuche haben wir also bewilligt, obwohl die eigentlichen Förderressourcen ausgeschöpft sind.

Wir zählen auf zusätzliche Fördergelder, vor allem in den aktuell sehr regen Bereichen «Biologische Landwirtschaft», «Alternative Energien» und «Bildung und Kultur».

## ABS-Hypothek: Eine runde Zahl

Im Oktober 2008 konnte die 200. ABS-Hypothek mit dem umfassenden und konsequenten ABS-Immobilien-Rating® gewährt werden. Das Gesamtvolumen der Hypothekarfinanzierungen für im umfassenden Sinn respektvoll gebaute Liegenschaften beträgt rund 142 Mio. Franken.

Das ABS-Immobilien-Rating® erschöpft sich bei Weitem nicht in der rein energetischen Sichtweise. Die angekündigte Revision und Verschärfung der Kriterien ist vollzogen. Die baubiologische Komponente ist ab sofort in ihrer Gewichtung verstärkt. Erstmals beschäftigt sich eine Bank mit der Gesundheitserhaltung und -förderung der Bewohnerinnen und Bewohner. Auch hier wählt die ABS den möglichst umfassenden Ansatz, setzt

deutliche Zeichen und ist Vordenkerin. Neben dem finanziellen Anreiz der ABS-Hypothek wollen wir in Zukunft auch praxisbezogene Merkblätter zum Thema «Gesundes Wohnen» anbieten.

An der «Hausbau- und Energiemesse» in Bern haben wir im November erstmals das neue ABS-Immobilien-Rating® für Renovationen vorgestellt. Dieses neues Produkt leistet einen Beitrag zur möglichst weitsichtigen, verantwortungs- und respektvollen Sanierung von Altliegenschaften. Analog der ABS-Hypothek für Neubauten prüfen wir bei den Renovationen die ökologische, soziale und ökonomische Bauweise. Das Produkt ist ab Frühjahr 2009 erhältlich.

## Neues und Geplantes im Bereich Finanzieren

Auch 2008 haben wir uns intensiv mit dem Kundinnen-Fokus beschäftigt und selbstkritisch hinterfragt, ob die interne Organisation den BeraterInnen genügend Zeitraum schafft für die Pflege der KundInnen-Beziehungen. Die Antwort war nein. Wir bilden neu Beratungsteams, welche sich durch die Arbeitsaufteilung entlang den Kernkompetenzen gegenseitig Raum schaffen für die Kernaufgaben. Ab 1.1.2009 ist diese Struktur operativ, ihre zweckmässigen räumlichen Rahmenbedingungen wird sie mit dem Bezug des neuen Hauptsitzes im vierten Quartal 2009 finden.

## Geschäftsbereich Anlegen

Der Zuwachs an Kundinnen und Kunden liegt deutlich über dem des Vorjahres. Per Ende 2008 pflegten wir mit 22470 Kundinnen und Kunden aktive Geschäftsbeziehungen. Dies entspricht einer Zunahme um 1230 Personen (Vorjahr +807). Die Verschiebungen aufgrund der Finanzmarktkrise und die ebenfalls damit verbundene hohe Medienpräsenz der ABS unterstützten uns in diesem deutlichen Anstieg.

Die uns anvertrauten Gelder, inklusive Kassenobligationen, erreichen ein Volumen von 767 Mio. Franken.

## Regionale Herkunft der Kontoeinlagen und Kassenobligationen per 31.12.2008

Region	Anzahl Konti und Kassenobligationen	Gelder in Mio. CHF	Anteil in %
Region Olten (SO, AG)	2959	55,7	7,3
Region Basel (BS, BL)	2404	60,1	7,8
Kanton Zürich	8571	222,6	29,1
Kanton Bern	6140	137,0	17,9
Romandie und Tessin (FR, JU, NE, VD, GE, VS, TI)	8938	184,2	24,1
Ostschweiz (SH, SG, TG, AR, AI, GR)	2323	50,3	6,6
Innerschweiz (LU, ZG, GL, NW, OW, SZ, UR)	1752	42,2	5,5
Ausland	759	13,1	1,7
<b>Total</b>	<b>33846</b>	<b>765,2</b>	<b>100,0</b>



Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um rund 66 Mio. Franken oder 9,4%. Über ein Drittel der Kassenobligationen hat speziellen Fördercharakter. Die Förder-Kassenobligation war und ist sehr beliebt, erlaubt sie doch unseren AnlegerInnen, einen Teil ihres Vermögens zielgerichtet in bestimmte Projekte und Unternehmungen zu investieren. In welche Bereiche investiert wurde, ist in der Förderbereichsstatistik unter den Kennzahlen ersichtlich.

2008 war das erste operative Jahr der ABS-Anlageberatung. Bereits dürfen wir für unsere Kundschaft Wertschriftendepots im Wert von rund 51 Mio. Franken verwalten. Für die verschiedenen Beratungsstufen fallen unterschiedliche Gebühren an. Die Beratungsgebühr erheben wir separat. Diese Trennung der Beratungsgebühr von den Transaktionskosten ist unüblich und wird unterschiedlich aufgenommen. Wir halten bewusst daran fest. Sie erscheint uns als fair und transparent.

Das zeitgleich mit der neuen Bankensoftware eingeführte E-Banking findet täglich neue AnwenderInnen. Im Dezember wurden 36% der gesamten Zahlungstransaktionen elektronisch abgewickelt. Ein Jahr nach der Einführung nutzen bereits rund 10% unserer Kundschaft die neue Dienstleistung aktiv. Das Wachstum ist ungebrochen, stellen wir doch mindestens fünf neue Verträge pro Arbeitstag aus.

### Geschäftsbereich Vertrieb

#### Romandie und Tessin

Die Region Romandie/Tessin steigerte ihre Ausleihungen um 4,8% auf neu über 105 Mio. Franken. Der Netto-Zufluss an Anlagegeldern erreichte mit 26 Mio. Franken wiederum einen Rekordwert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung des Zuwachses um über 50%. Ende 2008 stammte rund ein Viertel unserer KundInnen-Gelder aus dieser Region, welche damit einen wichtigen Beitrag zum Gesamterfolg der Bank leistete.

### Fliegende Kontaktstellen

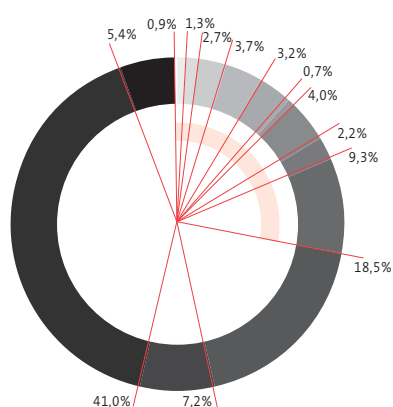
Die Region Nordwestschweiz wurde mit einer eigenen «Fliegenden Kontaktstelle» besetzt. Diese flexiblen Dienstleistungseinheiten erlauben uns, die Verästelung in die gesamte Schweiz voranzutreiben. Die regionale Verankerung durch Präsenz, Netzwerkaktivitäten und individuelle Anlässe wurde und wird so gestärkt. Die Ausdehnung in die Regionen und die damit verbundene Erhöhung unserer Sichtbarkeit wird fortgesetzt. Das sich in Arbeit befindliche neue Vertriebskonzept wird es ermöglichen, neue Standorte beziehungsweise erfolgreiche Kontaktstellen nach einem reproduzierbaren Vertriebs- und Controllingmodell zu erschliessen und auszubauen. So planen wir zum Beispiel den Ausbau der Kontaktstelle Zürich zu einem Beratungszentrum. Dieses wird die typischen ABS-Dienstleistungen vor Ort erbringen und den Hauptsitz lediglich für den Wissenstransfer und Verwaltungsaufgaben benötigen. Ein weiterer Meilenstein nach dem Motto: Schritt für Schritt, aber zügig voran.

### Geschäftsbereich Logistik und Dienste Informatik

Unser Angebot auf [www.abs.ch](http://www.abs.ch) haben wir von Grund auf überarbeitet. Oberstes Ziel bei der Neugestaltung: eine konsequente NutzerInnen-Sicht und damit einen modernen und rundum erneuerten Auftritt. So zeigt heute die Einstiegsseite auf den ersten Blick aktuelle Themen und Ereignisse, Änderungen und Inhaltsanpassungen. Die Gesamtgestaltung wirkt frisch, einladend und ABS-typisch warm.

Fortsetzung Seite 42

Verhältnis der Kreditsummen pro KundInnensegment



KundInnensegment	Prozent
Schulen	0,9
Kulturelles	1,3
Biologische Landwirtschaft	2,7
Alternative Energien	3,7
Gastgewerbe	3,2
Seminarhäuser	0,7
Soziales	4,0
Gesundheit	2,2
Übrige KMU	9,2
PrivatkundInnen Einfamilienhäuser	18,5
PrivatkundInnen Eigentumswohnungen	7,2
Immobilien Wohnliegenschaften (vermietet)	41,0
Immobilien Geschäftsliegenschaften (vermietet)	5,4
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>

# Wichtige Zahlen im Überblick

<b>22 470</b>	Anzahl KundInnen am Jahresende
<b>1 230</b>	Zuwachs KundInnen
<b>34 048</b>	Guthaben pro KundIn per Jahresende
<b>830</b>	Anzahl KreditnehmerInnen am Jahresende
<b>962 827</b>	Durchschnittliche Kreditsumme am Jahresende
<b>841 573 266</b>	Bilanzsumme
<b>13 837 872</b>	Bilanzsumme pro 100 Stellenprocente
<b>1 134 830</b>	Bilanzsummen-Zuwachs pro 100 Stellenprocente
<b>6 319 899</b>	Cashflow (Ertragseinnahmen minus Aufwandsausgaben)
<b>103 917</b>	Cashflow pro 100 Stellenprocente
<b>79</b>	MitarbeiterInnen per Jahresende
<b>60,8</b>	Vollzeitstellen per Jahresende
<b>52 %</b>	Anteil Frauen nach Stellenprozent
<b>52 %</b>	Anteil Frauen in Führungspositionen nach Anzahl
<b>4 381</b>	Anzahl ABS-AktionärInnen am Jahresende
<b>6 869 108</b>	Bruttogewinn

## Übrigens...

Geschäftsverkehr in km/Mitarbeitende/r	<b>2 261</b>
Geschäftsverkehr Anteil Bahnkilometer	<b>87 %</b>
Papierverbrauch/Mitarbeitende/r	<b>228 kg</b>
Anteil Recyclingpapier	<b>89 %</b>
Produktionskosten Geschäftsbericht pro Exemplar	<b>CHF 21.30</b>
Verbrauch von Bio-Fairtrade-Bohnenkaffee/Mitarbeitende/r	<b>2,3 kg</b>



## Fachstellen

### Nachhaltigkeitsmanagement: Ein Primeur

Als erste Bank ermittelt die Alternative Bank ABS die Umweltwirkungen ihrer Kredite und der ihr durch die Kundschaft anvertrauten Gelder. Diese Erweiterung der Ökobilanzierung um die Umweltwirkung des eigentlichen Bankgeschäftes ist ein erster Schritt zur Erfassung der Auswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen aus der Optik der nachhaltigen Entwicklung.

Bisher bilanzieren Banken entweder nur die betrieblichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen ihrer Tätigkeiten oder sie schreiben sich CO<sub>2</sub>-Reduktionen ihrer KreditkundInnen vollumfänglich zugute. Die ABS geht einen transparenteren Weg. Wir berechnen die Umweltwirkung unserer Kredite, indem wir nur denjenigen Teil, der von uns finanziert wurde, auch für uns bilanzieren. Zusätzlich ermitteln wir, welche Auswirkungen die Anlagegelder haben. Diese neu eingeführte Methodik wurde in diesem Jahr für den Bereich Alternative Energien anhand der Zahlen 2007 etabliert.

Durch die 70 im Jahr 2007 finanzierten Projekte konnten insgesamt 3092 Tonnen CO<sub>2</sub>-Ausstoss vermieden werden. Dies entspricht dem Jahresausstoss von 630 Personen. Unser Finanzierungsanteil an diesen Projekten beträgt im Durchschnitt 75%. Demnach beträgt der für die ABS anrechenbare Anteil 2310 Tonnen CO<sub>2</sub>. Davon können den Förderkrediten 580 Tonnen CO<sub>2</sub> zugesprochen werden. Anders gesagt: Wer als Kundin oder Kunde 100 000 Franken für ein Jahr in einer Förder-Kassenobligation «Alternative Energien» anlegt, ermöglicht aktiv die Vermeidung von 7,5 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Der Betrieb der Bank verursachte 42 Tonnen CO<sub>2</sub>. Die ABS weist damit durch ihre Kreditvergabe und die von KundInnen angelegten Gelder eine positive CO<sub>2</sub>-Bilanz auf.

Die von der ABS verursachte Umweltbelastung blieb auch beim Papierverbrauch gering – trotz Zunahme der

Verbrauchsmenge. Der Anteil des Recyclingpapiers wurde gegenüber dem Vorjahr um 5% auf 89% erhöht. Frischfaserpapier wird vorwiegend für die Formulare der Kundschaft verwendet, zum Beispiel Einzahlungsscheine und Zahlungsaufträge. Broschüren und das Informationsmaterial der Bank wird konsequent auf Recyclingpapier gedruckt, das zu 100% aus Altpapier hergestellt wird. Selbst für Kontoauszüge wird ein Papier verwendet, das mit dem Label «FSC recycling» ausgezeichnet ist. Die mengenmässige Zunahme liegt auch an der verbesserten Datenqualität: Seit der Umstellung auf Finnova können wir auf die effektive Verbrauchsmenge abstützen und nicht mehr auf die Menge an eingekauftem Papier.

### Recht und Compliance

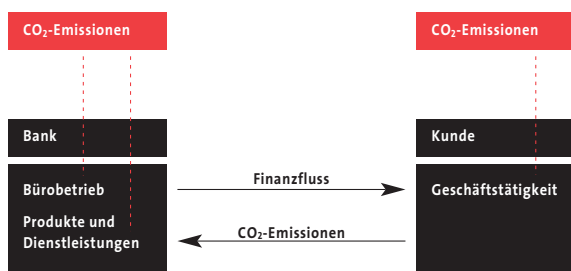
Das Jahr 2008 war geprägt von Weiterbildungen und Auffrischungsschulungen im Bereich der Geldwäschereibekämpfung und zum Thema «Sorgfaltspflichten der Banken». Veränderte interne, gesetzliche und regulatorische Vorgaben führten dazu, dass wir unser bankinternes Regelwerk anpassen mussten.

### Personal

Per 31.12.2008 arbeiteten 79 Personen bei der ABS. Das sind 8 Personen mehr als ein Jahr zuvor. In Vollzeitstellen ausgedrückt nahm der Personalbestand von 55,9 auf 60,85 zu.

Inhaltliche Schwerpunkte der Personalarbeit bildeten das Projekt «Institutionalisierte Mitbestimmung, Mitwirkung und Mitsprache in der ABS» und die Revision des Lohnsystems der Bank. Der Ausbau des Beratungsgeschäftes wurde mit einem massgeschneiderten zweitägigen Training und regelmässigen Produkteschulungen gezielt begleitet.

### Umweltwirkung der Kredite und Förder-Kassenobligationen im Bereich Alternative Energien per 31.12.2007



Anzahl geförderte Projekte Alternative Energien	70
Förderkreditsumme Bereich Alternative Energien	7,72 Mio. CHF
Normalkredite Bereich Alternative Energien (Energieproduzenten)	9,64 Mio. CHF
Anteil der Förderkredite an der CO <sub>2</sub> -Einsparung	18,8%
Anteil der Normalkredite an der CO <sub>2</sub> -Einsparung	55,9%
CO <sub>2</sub> -Einsparung für CHF 100 000.– Förder-Kassenobligation	7,5t

Regelmässige interne Weiterbildungen sensibilisieren die Mitarbeitenden für Bank-, Umwelt- und Gesellschaftsthemen. Ein Weiterbildungsnachmittag zum Thema «Die 2000-Watt-Gesellschaft» vertiefte das Verständnis für unsere Ressourcen als Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung. In einem Ethikforum setzte sich das Bankpersonal intensiv mit der Mitbestimmungs- und Mitwirkungskultur der ABS auseinander und erarbeitete ein gemeinsames Verständnis. Dieses wird in einer Charta zur Mitwirkungskultur festgehalten und ermöglicht auch neu eintretenden MitarbeiterInnen, unsere gelebte Kultur auf einen Blick zu erfassen.

Den alljährlichen Betriebsausflug haben wir kreativ genutzt: Mit allerlei Werkstoffen fertigten wir mit thematischer Nähe zu unseren Förderbereichen Bilder und Skulpturen, die durchaus im künftigen Hauptsitz der ABS ausgestellt werden können. Kunst im Bau, erschaffen aus der Auseinandersetzung mit unseren Förderthemen.

### Kooperationen

Kooperationen sind für uns von strategischer Bedeutung. Wir suchen den Erfahrungsaustausch und die aktive Zusammenarbeit mit anderen gleich gesinnten Banken und Organisationen im In- und Ausland. Für die Abwicklung von Bankgeschäften sind wir bestrebt, Kooperationen einzugehen. Wir verfolgen das Ziel, unsere Produkte und Dienstleistungen auch in Zukunft in gewohnt hoher Qualität und zu einem fairen Preis anzubieten. Alle Partnerschaften, die wir eingehen, prüfen wir grundsätzlich nach den gleichen Prinzipien wie unsere Kreditgeschäfte.

### Ausblick 2009

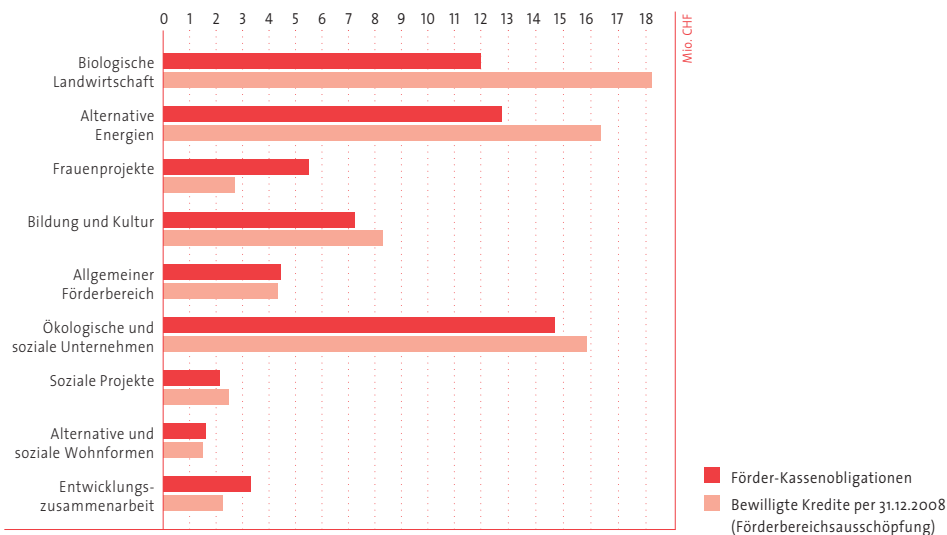
Im Herbst 2009 werden wir unseren neuen Hauptsitz beziehen. Die aktuelle Raum- und Platzsituation ist

unbefriedigend und der neuen, noch stärker kundInnenfokussierten Organisation der Unternehmung nicht dienlich. Die neuen Räumlichkeiten werden deutlich zeigen, dass auch der Umbau einer bestehenden Liegenschaft ökologisch und mit einer respektvollen Materialwahl durchgeführt werden kann. Die ABS tritt den Beweis an und legt dieselben Massstäbe an sich, wie sie auch in der neuen ABS-Renovations-Hypothek verwirklicht sein werden.

Die Finanzmarktkrise und die damit verbundene Vertrauenskrise unter den Banken führt zu starken Verzerrungen und Verschiebungen am Geldmarkt. Die ABS legt ihre Liquidität bei streng ausgewählten Banken an. Es sind genau diese Banken, die in dieser Vertrauenskrise zu den Gewinnerinnen gehören, sprich an Geldüberfluss «leiden». Das freut und bestätigt uns in unserer sorgfältigen Auswahl. Diese kritische Auswahl wird 2009 jedoch auch dazu führen, dass die Zinsen auf den Finanzanlagen voraussichtlich einen Bruchteil der Erträge des Jahres 2008 betragen werden. Trotzdem werden wir unserer Auswahl und damit unserer Linie treu bleiben: aus Überzeugung und als Verpflichtung gegenüber unserem Aktionariat und unserer Kundschaft.

Die bestehenden und neuen Produkte, die steigende Bekanntheit und Präsenz der ABS und das im Ausbau begriffene Vertriebsnetz werden uns unterstützen, einerseits einen kontinuierlich hohen Zugang an Anlagegeldern zu verzeichnen, andererseits diese Gelder in Mehr-Wert bringende Projekte in der Realwirtschaft zu investieren. Das erste Quartal 2009 ist in dieser Hinsicht bereits vielversprechend.

Förderbereiche: Einlagen und Ausschöpfungen per 31.12.2008



# Bericht der Revisionsstelle

## An die Generalversammlung der Alternativen Bank ABS, Olten

### Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Alternativen Bank ABS, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 17–37 des Geschäftsberichtes) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 13. Februar 2009

Bankrevisions- und Treuhand AG

Gerardo Moscariello  
Revisionsexperte  
(Leitender Prüfer)

Adrian Vils  
Treuhandler mit eidg. FA

Die Gewährleistung von Lohngerechtigkeit bildet eine ausdrückliche Dimension der Alternativen Bank ABS als einer modellhaften «ethischen Bank». Einer der Eckpunkte dieses Anspruchs ist die Festlegung einer maximal zulässigen Lohnspanne. Diese soll sicherstellen, dass die Lohnunterschiede innerhalb der Bank im Vergleich zu anderen Unternehmen und vor allem Banken «unterdurchschnittlich» sind. «Lohnexzesse» soll es bei der ABS nicht geben.

Derzeit wird in der Alternativen Bank ABS eine stärkere Lohnspreizung nach Kriterien der individuellen Leistung diskutiert und in Angriff genommen. Vor allem darum hat der Verwaltungsrat die Ethikkontrolstelle mit der Prüfung des Lohnsystems und der anstehenden lohnpolitischen Veränderungen beauftragt. Entsprechend bildet die «Lohngerechtigkeit» den Schwerpunkt der Ethikkontrolle im Geschäftsjahr 2008.

Die Ethikkontrolstelle sieht ihre primäre Aufgabe darin, die ABS auf die Konflikte und Gesichtspunkte aufmerksam zu machen, die bei der Gestaltung eines fairen Lohnsystems zu berücksichtigen sind. Diese betrifft nicht nur die Dimension der Lohngerechtigkeit unmittelbar, das heisst die Fairness der innerbetrieblichen Einkommensverteilung, sondern auch die Dimension der möglichen Zu- oder Abträglichkeit des Lohnsystems für das gute Funktionieren der Bank im Sinne der multidimensionalen Ziele der ABS (ethical compliance).

## Die Fairness des Lohnsystems

Die primären und hauptsächlich bestimmenden Kriterien der Lohngerechtigkeit sollen nach wie vor die Belastungen und Anforderungen bilden, die mit der Ausübung einer Stelle verbunden sind. Fair ist es allerdings auch, individuelle Leistungsunterschiede durch variable Vergütungen massvoll zu belohnen. Dabei darf nicht aus den Augen verloren werden, dass der Erfolg der ABS Ausdruck einer gemeinsamen Anstrengung ist, an der alle Mitarbeitenden ihren Anteil haben. Dies setzt allzu weitgehenden Vergütungsunterschieden innerhalb der Bank ethische Grenzen.

Das Ansinnen, im Zuge des Bestrebens der Ausweitung ihres Wirkungskreises neue, vor allem hoch qualifizierte MitarbeiterInnen einzustellen, bringt die ABS in

ein echtes Dilemma. Denn die BewerberInnen verlangen typischerweise und in gewissen Massen auch legitimerweise Vergütungen, die zumindest annähernd mit solchen vergleichbar sind, die in anderen Unternehmen beziehungsweise Banken gezahlt werden. Damit aber holt sich die ABS die dort herrschenden Verhältnisse und Lohnspreizungen ins eigene Haus, was dem eigenen Anspruch der Gewährleistung innerbetrieblicher Lohngerechtigkeit zuwiderlaufen kann. Diesem Dilemma ist durch ein geschicktes und kluges Agieren zu begegnen, auch durch Überzeugungsarbeit, nicht dadurch, dass das ABS-Lohnsystem einfach den «Marktverhältnissen» angepasst wird.

## Ethical compliance

Einige Äusserungen der ABS-Geschäftsleitung könnten darauf hindeuten, dass die Lohnpolitik zumindest auch auf die Steigerung des Leistungseinsatzes der Mitarbeitenden auszurichten sei. Die Ethikkontrolstelle ist skeptisch gegenüber etwaigen Ansinnen, die Leistungsbereitschaft der ABS-MitarbeiterInnen durch finanzielle Vergütungen – in welcher Form auch immer – zu steigern. Damit entstünde nicht nur die Gefahr, dass die intrinsische Motivation verdrängt würde, sondern auch die, dass die multidimensionale Ausrichtung der ABS konterkariert und an deren Stelle tendenziell eine eindimensionale Gewinnausrichtung der Mitarbeitenden gesetzt würde. Auch wenn diese Gefahren keineswegs akut sind, so möchte die Ethikkontrolstelle doch festhalten, dass die Gestaltung der Vergütungen sich vorrangig von Gesichtspunkten der Fairness beziehungsweise der Lohngerechtigkeit leiten lassen sollte. Dies schliesst die Möglichkeit der Gewährung moderater Belohnungen an Mitarbeitende, die sich um das Unternehmen verdient gemacht haben, durchaus ein, die Steuerung des Unternehmens durch finanzielle Anreize jedoch aus.

St. Gallen, 5. Februar 2009

*Dr. Ulrich Thielemann*  
*Institut für Wirtschaftsethik*  
*Universität St. Gallen (IWE-HSG)*

## Soziale Kennzahlen ABS

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
<b>Personal</b>			
Anzahl MitarbeiterInnen	79	71	62
Anzahl MitarbeiterInnen, auf Vollstellen umgerechnet	61	56	47
Anzahl Teilzeitangestellte (<90%)	47	40	40
Anteil Frauen nach Anzahl Mitarbeitender	56%	58%	53%
Anteil Frauen nach Stellenprozent	52%	53%	50%
Anteil Frauen in Führungspositionen <sup>1</sup> (nach Anzahl)	52%	50%	55%
Anteil Frauen in Führungspositionen <sup>1</sup> , auf Vollstellen umgerechnet	48%	46%	53%
Anzahl Frauen zu Männern, teilzeitangestellt, in Führungspositionen <sup>1</sup>	7:3	8:3	7:5
Anzahl Lernende	1	2	2
Fluktuationsrate	8%	14%	7%
Schaffung von Arbeitsplätzen	8%	16%	6%
Dienstjahre	5,3	5,1	5,8
<b>Weiterbildung</b>			
Weiterbildungstage <sup>2</sup> pro MitarbeiterIn, auf Vollstellen umgerechnet	4,0	3,5	3,4
Verhältnis direkte Ausbildungskosten zu Lohnsumme	3%	4%	4%
Anzahl zum Thema Geldwäscherei geschulte Personen <sup>3</sup>	74	45	6

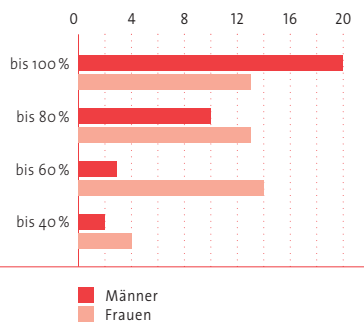
- 1 Geschäfts-, Bereichs-, Fachstellen- und Gruppenleitung
- 2 Zusätzlich fanden im Berichtsjahr drei interne Weiterbildungsnachmittage sowie interne Schulungen für KundenberaterInnen statt.
- 3 Berechnungen nach SPI-Finance 2002 ([www.spifinance.com](http://www.spifinance.com))

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
<b>Lohn</b>			
Niedrigster Bruttolohn	3820.-	4337.-	4267.-
Höchster Bruttolohn	14 005.-	13 609.-	12 547.-
Verhältnis Tiefst- zu Höchstlohn <sup>4</sup>	1:3,7	1:3,1	1:2,9
Teamprämie <sup>5</sup> (pro 100 Stellenprozent)	1409.-	1347.-	1511.-
Entschädigung des ABS-Managements	siehe Anhang 5.2		

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
<b>Umweltmanagement<sup>6</sup></b>			
Anzahl MitarbeiterInnen (Vollstellen), die sich im Ablauf der Geschäftsprozesse mit Umweltaspekten befassen	29	27	25
Anzahl spezialisierter Umweltsachpersonen (Vollstellen)	1	1	1
Anzahl in Umweltaspekten weitergebildete Personen	47	3	45
Ausbildungszeit in Personen-Stunden	201	62	413

- 4 Nach Personalreglement darf die Spanne höchstens 1:5 betragen.
- 5 Bei gutem Geschäftsgang kann die Geschäftsleitung dem Personal eine Teamprämie ausrichten. Über deren Verteilung entscheiden die MitarbeiterInnen.
- 6 Berechnung nach EPI-Finance 2000 ([www.epifinance.com](http://www.epifinance.com))

## Anzahl MitarbeiterInnen nach Stellenprozent





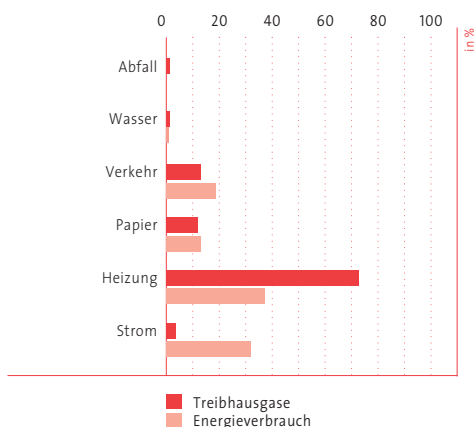
### Betriebsökologische Kennzahlen ABS

Kennzahl <sup>a)</sup>	Einheit absolut (relativ)*	Datengüte**	2008		2007		2006	
			absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Abfall</b>	t (kg/MA)	-	7,7	154	7,8	159	6,8	162
Verwertung/Recycling	(%)	2		86		83		82
Verbrennung	(%)	2		14		17		18
<b>Wasserverbrauch</b>	m <sup>3</sup> (m <sup>3</sup> /MA)	2	531	10,6	569	11,6	603	14,4
<b>Heizenergieverbrauch (Erdgas)</b>	GJ (GJ/MA)	2	449	9	360	7,4	457	10,9
<b>Stromverbrauch</b>	GJ (GJ/MA)	-	420	7	400	7,1	366	7,5
Flusskraftwerke	(%)	3		75		74		74
Fotovoltaikanlagen	(%)	3		2		4		0
Schweizer Strommix	(%)	2		23		22		26
<b>Geschäftsverkehr</b>	km (km/MA)	-	135 660	2261	91 643	1636	98180	2004
Bahn	(%)	2		87		91		95
Auto	(%)	3		5		5		5
Flugzeug	(%)	3		8		4		0
<b>Papierverbrauch</b>	t (kg/MA)	-	13,7	228	11,5	205	13,1	267
Recyclingpapier («Post-Consumer»-Altpapier)	(%)	3		89		84		72
Frischfaserpapier (ECF+TCF)*	(%)	3		11		16		28
Anteil an FSC-Papier* gegenüber Gesamt Papierverbrauch	(%)	3		10		10		20
<b>Umweltauswirkungen<sup>b)</sup></b>	nicht addierbar	-			-	-	-	-
Direkter Energieverbrauch	GJ (GJ/MA)		959	16	811	14,5	899	18,4
Direkte Treibhausgase <sup>c)</sup>	t CO <sub>2</sub> -eq (kg/MA)		31,8	531	24	429	31,3	639
Indirekter Energieverbrauch für Energieerzeugung	GJ (GJ/MA)		586	9,8	547	9,8	537	11
Indirekte Treibhausgase aus Energieerzeugung	t CO <sub>2</sub> -eq (kg/MA)		1,4	23	1,4	25	1,1	23
Sonstiger indirekter Energieverbrauch <sup>d)</sup>	GJ (GJ/MA)		767	12,8	540	9,6	611	12,5
Sonstige indirekte Treibhausgase <sup>d)</sup>	t CO <sub>2</sub> -eq (kg/MA)		20,8	278	17	282	19,8	404

- a) Daten Olten und Lausanne. Abfall, Wasser und Heizen nur Olten. Zur Berechnung der Umweltauswirkungen wurden die Verbräuche auf das Gesamtsystem (Olten und Lausanne) extrapoliert.
- b) 2008 und 2007 Berechnung mittels «VfU Kennzahlen 2005» – Update Februar 2007 (VfU = Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen). 2006 Berechnung mit der Version «VfU Kennzahlen 2005». Ein Vergleich des Jahresverlaufs ist daher nur beschränkt möglich, da ab 2007 aktualisierte Hintergrunddaten verwendet wurden.

- c) Zum Beispiel verursacht beim Transport des Erdgases von Russland nach Westeuropa.
- d) Geschäftsverkehr, Wasseraufbereitung, Abfallbehandlung, Papierherstellung

### Umweltauswirkungen vor- und nachgelagerter Prozesse



#### \* Legende

- ECF = Elementarchlorfrei
- TCF = Total chlorfrei
- FSC = Forest Stewardship Council, Label für nachhaltige Waldwirtschaft
- GJ = Gigajoule
- MA = Mitarbeitende (auf 100 Stellenprozent umgerechnet)
- km = Kilometer
- t = Tonne
- kg = Kilogramm
- m<sup>3</sup> = Kubikmeter
- CO<sub>2</sub>-eq = Kohlendioxid-Äquivalent

#### \*\* Datengüte

- 3 = Exakte Messungen (wie Rechnungen, Zähler)
- 2 = Berechnungen/genauere Schätzungen
- 1 = Grobe Schätzungen

Der Innovationsfonds fördert Initiativen, indem er Eigenkapital in Form von Beteiligungen zur Verfügung stellt oder Darlehen und Bürgschaften gewährt. So werden modellhafte Projekte, Institutionen und Betriebe unterstützt, die wenig Geld, aber lebensfähige Strukturen und ein überzeugendes Konzept aufweisen.

Der Verein Innovationsfonds erhält seine Mittel bislang vorwiegend aus Zuwendungen der Alternativen Bank ABS und Spenden aus der Dividende der Aktionärinnen und Aktionäre der ABS. Weitere Spenden jeglicher Art, auch Legate und Erbschaften, sind möglich und jederzeit willkommen.

Der Innovationsfonds dankt allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich in seinem eigenen und im Namen der begünstigten Unternehmen und Projekte.

Aus dem Ergebnis des Jahres 2008 wird der Generalversammlung der Alternativen Bank ABS eine Zuweisung an den Verein Innovationsfonds in der Höhe von 100 000 Franken beantragt. Damit kann die Aufgabe des Innovationsfonds weitergeführt werden.

## Sieben neue Engagements kennzeichnen das zwölfte Geschäftsjahr:

- eine Beteiligung an einem innovativen Unternehmen, das hochwertige Erstmilch von Kühen aus schweizerischen Biobetrieben zu vielseitigen Colostrumprodukten verarbeitet.
  - Beteiligung 25 000 Franken, [www.swissbiocolostrum.ch](http://www.swissbiocolostrum.ch)
- ein Darlehen an einen Umweltverband, der sich für eine nachhaltige Mobilität engagiert.
  - Darlehen 30 000 Franken, [www.ate.ch](http://www.ate.ch)
- eine Beteiligung an einem Unternehmen, das fairen Handel mit KleinproduzentInnen aus Entwicklungsländern im Süden betreibt.
  - Beteiligung 50 050 Franken, [www.claro.ch](http://www.claro.ch)
- ein Darlehen an ein junges Unternehmen, das mit nachhaltig produzierten Geschenkartikeln handelt.
  - Darlehen 20 000 Franken, [www.suerprises.ch](http://www.suerprises.ch)
- ein Darlehen an eine neue Genossenschaft, die biologisch und CO<sub>2</sub>-neutral hergestellte Lebensmittel verarbeitet und vermarktet.
  - Darlehen 50 000 Franken, [www.valnature.ch](http://www.valnature.ch)
- ein Darlehen an einen Verein, der aus Hochstammobstkulturen einen naturbelassenen hochwertigen Apfelwein produziert.
  - Darlehen 40 000 Franken, [www.cidrelevalcain.ch](http://www.cidrelevalcain.ch)
- ein Darlehen an eine Einzelfirma, die eine Internetplattform zum Thema Nachhaltigkeit betreibt.
  - Darlehen 30 000 Franken, [www.homocivilis.com](http://www.homocivilis.com)



SwissBioColostrum AG: Erstmilch für die Gesundheitsförderung.



VCS Genf: moderne Velomobilität in der Grossstadt.



claro fair trade AG: Produkte aus dem fairen Handel für alle.



sürprises GmbH: feine Geschenke für die Liebsten.

## La Midolette, Cidrerie du Vulcain

**Stellvertretend für alle Projekte sei hier der Verein La Midolette, Cidrerie du Vulcain, Montbovon (FR), kurz vorgestellt:**

Hochstämmige Obstgärten sind ein Relikt der traditionellen Kulturlandschaft mit hohem landschaftlichem Reiz und einer unvergleichlichen Sorten- und Geschmacksvielfalt. Allein im Lauf der letzten 50 Jahre sind im Kanton Freiburg etwa 500 000 hochstämmige Apfel- und Birnbäume verschwunden. Der Schlüssel zur Rettung und Wiederbelebung der Hochstammobstgärten liegt nicht allein in der staatlichen Förderung, sondern auch in der Kreation überraschender einmaliger Produkte von erlesener Qualität.

Um hochstämmige Obstgärten zu erhalten und wieder neu zu pflanzen, hat der Verein La Midolette zusammen mit der Apfelweinkellerei Cidrerie du Vulcain ein Projekt lanciert.

Der Verein La Midolette ist zuständig für die Pflanzung und Pflege von neuen Obstbäumen. Die Neupflanzungen werden zum Teil auf Fremdflächen im Auftragsverhältnis vorgenommen. Bei bestehenden Obstgärten kümmert sich der Verein um die Pflege der Bäume, die Ernte der Früchte und den Ersatz von fehlenden Exemplaren.

Die Apfelweinkellerei Cidrerie du Vulcain verarbeitet seit 2001 die Früchte des örtlichen Obstgartens, um daraus einen hochwertigen perlenden Ap-

felwein zu keltern. Das Verfahren gleicht dem des in Flaschengärung hergestellten Cidre aus der Normandie oder der Bretagne.

Im Jahr 2007 belief sich die Produktion auf rund 10 000 Flaschen, welche im Direktvertrieb sowie in kleinen Fachgeschäften in der ganzen Schweiz angeboten wurden und aufgrund der starken Nachfrage sehr bald ausverkauft waren.

In Anbetracht der erstaunlichen geschmacklichen Möglichkeiten der alten Sorten und aufgrund der Menge der vorhandenen Früchte soll die Produktion erhöht und um weitere Erzeugnisse wie Eis-Cidre, Essig, Branntwein, Apfelsaft, Obstmus und Dörrobst ergänzt werden. Die umfassendere Verwertung der Früchte geht auch mit einem attraktiveren Preis für die ProduzentInnen einher.

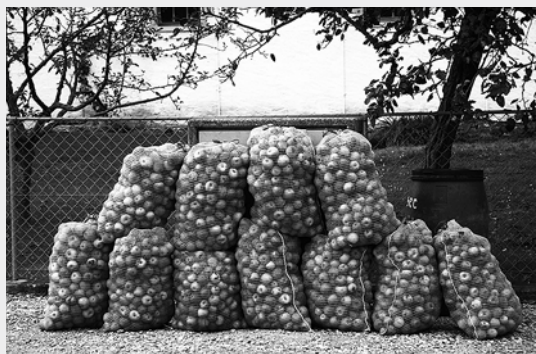


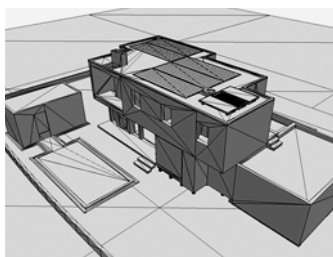
Foto: ZVG



Genossenschaft ValNature: gesunde Lebensmittel inklusive Klimaschutz.



Verein La Midolette, Cidrerie du Vulcain: Landschaftsschutz dank FeinschmeckerInnen.



Fotos: ZVG

Homo Civilis: Fortschritt durch Information.

رضي الله عنه  
عبد الله بن عبد المطلب

# 机会

1399 1100 1100 1/2  
68x))9587  
189/\*

3/18/27  
4616  
945/-+8+9

139  
2+x69

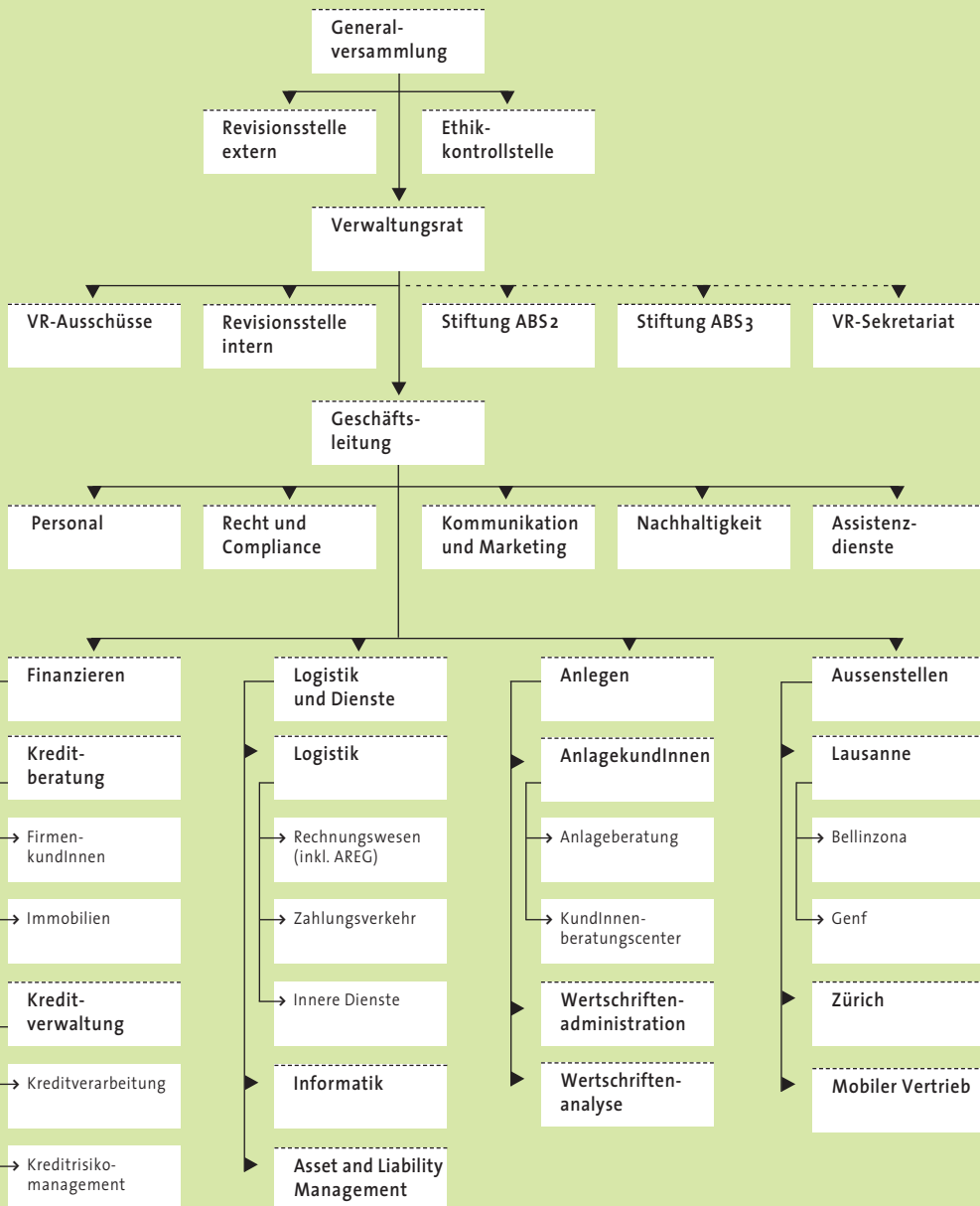
1/2 1 x d

π

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz  
ABCDEF GHIJKL MNOP QRSTUVWXYZ  
1234567890



Organigramm der Alternativen Bank ABS per 31.12.2008










# Mitglieder der Organe (31.12.2008)

## Mitglieder des Verwaltungsrates

Name; Jahrgang; Wohnort/Nat.	Funktionen im Verwaltungsrat; Amtszeit	Ausbildung und Titel	Hauptberuf	Interessenbindungen	Bezogene Honorare; ABS-Aktien <sup>2</sup>
<b>Christina Aus der Au<sup>1</sup></b> 1966 Basel/CH	– ab 20.5.2005	MA (Philosophie/ Rhetorik), Dr. theol.	Assistentin Systematische Theologie/Dogmatik, Uni Basel	Mitglied Forum Genforschung (SANW); Mitglied Ethikbeirat Schweizerische Ärztzeitung; Mitglied Ethikkommission für Tierversuche (SANW/SAMW)	4688 CHF 9 Aktien
<b>Rico Kessler</b> 1962 Rünenberg/CH	Vertreter der Personal- vereinigung ABS ab 16.5.2008	lic. phil. I (Geschichte Politische Wissenschaften)	Leiter Kommunikation und Marketing, ABS	Vizepräsident Schulrat Rünenberg (BL) Vorstandsmitglied Pro Natura (BL) (Verein)	– 2 Aktien
<b>Conrad Lutz<sup>1</sup></b> 1953 La Corbaz/CH	Mitglied des Kreditausschusses ab 20.5.2005	Architekt HTL NDS ETHL, Baubiologe SIB	Leiter des Architekturbüros Conrad Lutz architecte sàrl, Freiburg	Vorstandsmitglied des Vereins Innovations- fonds; Dozent an der Ingenieurschule Freiburg (Holzbau und nachhaltiges Bauen); Dozent «Postgrade énergie et bâtiments HES SO» (Gesamt- energiekonzepte); Präsident Confopart (coopérative immobilière 1783 La Corbaz); Mitglied Vorstand Lignum Kanton Freiburg; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS <sup>2</sup> ; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS <sup>3</sup>	15 625 CHF 6 Aktien
<b>Claudia Nielsen</b> 1962 Zürich/CH, ZA	Präsidentin; 24.4.1999 bis 16.5.2008	Dr. oec. publ., dipl. Mediatorin FH	Ökonomin, Büro für Schnittstellen	Vizepräsidentin des Vereins Innovationsfonds bis 16.5.08; Präsidentin HerausgeberInnenverein «moneta» bis 16.5.08; Vizepräsidentin Fédération Européenne de Finances et Banques Ethiques et Alternatives; Gemeinderätin Stadt Zürich, SP; Mitglied Vorstand WIV – Der nachhaltige Wirt- schaftsverband; Vorstandsmitglied Förderverein Menschenrechtsinstitution Schweiz bis Juni 08; Partnerin KNSV Konfliktbearbeitung; Mitglied Gleich- stellungskommission Stadt Zürich; Verwaltungs- rätin Hauptgasse 79 AG, Solothurn; Präsidentin Genossenschaft Hotel Bergalga ab April 2008; Stiftungsrätin Stiftung Netzwerk Rütli ab Mai 2008	38 582 CHF 20 Aktien
<b>Eric Nussbaumer</b> 1960 Frenkendorf/CH	Präsident ab 16.5.2008 Vizepräsident bis 16.5.2008; Mitglied des Prüfungsausschusses ab 7.5.2004 bis 3.6.2008	dipl. Elektro- ingenieur HTL	Mitglied der Geschäftsleitung ADEV Energiegenossenschaft, Liestal	Nationalrat Kt. Baselland, SP; Präsident Verein für Sozialpsychiatrie Baselland; Teilhaber ADEV Solar Nussbaumer, Appenzeller & Co.; Verwaltungsrat Willy Gysin AG, Liestal; Mitglied Vorstand Genossenschaft «Pro Guggenloch», Lütisburg; Präsident HerausgeberInnenverein «moneta»; Beirat Schweizerische Energie-Stiftung SES	55 448 CHF 12 Aktien
<b>Raymond Plüss</b> 1972 Langendorf/CH	Vertreter der Personal- vereinigung ABS 20.5.2005 bis 16.5.2008	dipl. Betriebs- wirtschafter HF	Projektleitung Einführung Finnova	Vorstandsmitglied Trägerverein Kultur- zentrum alte Turnhalle Schützenmatt, Olten; Präsidium Verein Jazz in Olten	– 1 Aktie
<b>Markus Schatzmann</b> 1959 Winterthur/CH	Leitung Kredit- ausschuss vom 24.4.1999 bis 16.5.2008	dipl. Bankfach- experte	Erwachsenen- und Lehrlings- ausbilder bei Tata Interactive Systems AG, Zug	Präsident des Vereins Innovationsfonds bis 16.5.08; Präsident des Stiftungsrates Stiftung ABS <sup>2</sup> ; Präsident des Stiftungsrates Stiftung ABS <sup>3</sup> ; Präsident Genossenschaft Rägeboge, Winterthur	7646 CHF 20 Aktien

## Verwaltungsrat

			
Christina Aus der Au	Rico Kessler	Conrad Lutz	Eric Nussbaumer
			
Caroline Schum	Olaf Weber	Anita Wymann	

**Mitglieder des Verwaltungsrates** (Fortsetzung)

<i>Name; Jahrgang; Wohnort/Nat.</i>	<i>Funktionen im Verwaltungsrat; Amtszeit</i>	<i>Ausbildung und Titel</i>	<i>Hauptberuf</i>	<i>Interessenbindungen</i>	<i>Bezogene Honorare; ABS-Aktien<sup>2</sup></i>
<b>Caroline Schum</b> <sup>1</sup> 1970 Genf/CH	Mitglied des Prüfungsausschusses ab 16.5.2008	Kulturtechnik- und Umwelt-ingenieurin ETHL	Verantwortliche für die Westschweiz, Nest Sammelstiftung	Verwaltungsratsmitglied der Industriellen Werke Genf (SIG); Vorstandsmitglied von ACTARES; Vorstandsmitglied von Equiterre; Vorstandsmitglied von AEE+DD – Association Ecologie – Economie pour un développement durable (Kassiererin)	9376 CHF
<b>Christina von Passavant</b> 1946 Luzern/CH	24.4.1999 bis 16.5.2008	dipl. Sozialarbeiterin; dipl. Systemtherapeutin; dipl. Organisationsentwicklerin	Unternehmensberaterin	Vizepräsidium VR Schützen Rheinfelden AG, Rheinfelden	2500 CHF 25 Aktien
<b>Olaf Weber</b> <sup>1</sup> 1965 Unterach A/D	Präsident des Prüfungsausschusses ab 21.4.2001	Diplompsychologe, Dr. rer. nat.	Mitinhaber und Geschäftsführer der GOE-Gesellschaft für Organisation und Entscheidung m.b.H., Zürich	Aufsichtsratsmitglied des Institute for Social Banking e.V.	17820 CHF 35 Aktien
<b>Anita Wymann</b> <sup>1</sup> 1966 Zürich/CH	Vizepräsidentin, ab 16.5.2008; Leiterin des Kreditausschusses ab 16.5.2008; 22.5.2007 bis 16.5.2008 Mitglied des Kreditausschusses ab 7.5.2004	lic. iur., Bankkauffrau	Substitutin in der Advokatur Hunziker und Kinzl, Herzogenbuchsee (70%-Pensum; freie Autorin des Lehrmittelverlags Compendio, Zürich	Vorstandsmitglied des Vereins Innovationsfonds; Vorstandsmitglied Verein «warmer mai»; Vorstandsmitglied Verein Sappho; Co-Präsidentin Verein LOS	27021 CHF 10 Aktien

<sup>1</sup> unabhängig gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24<sup>2</sup> 1/3 des VR-Honorars wird in ABS-Aktien abgegolten (bis zu 10 Aktien)**Mitglieder der Geschäftsleitung**

<i>Name; Jahrgang; Wohnort/Nat.</i>	<i>Amtszeit</i>	<i>Ausbildung und Titel</i>	<i>Zuständigkeiten in der Geschäftsleitung</i>	<i>Interessenbindungen</i>	<i>Pensum; Gesamtbrutto- bezüge; ABS-Aktien</i>
<b>Etienne Bonvin</b> 1965 Riken AG/CH	ab 21.8.2001; in der ABS seit 1.10.1997	Treuhänder mit eidg. Fachausweis	Geschäftsbereich Logistik und Dienste; Fachstelle Nachhaltigkeit; Fachstelle Recht und Compliance; Revisionsstellen	Mitglied der Geschäftsführung des Vereins Innovationsfonds; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS2; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS3	100% 155 864 CHF 20 Aktien
<b>Sven Thali</b> 1970 Hettlingen/CH	ab 23.4.2007	dipl. Bankfach- experte; Executive Master of Finance; Baubiologe IBN	Vorsitzender der Geschäfts- leitung; Geschäftsbereich Finanzieren, Vertrieb Region Deutschschweiz; Fachstelle Kommunikation & Marketing; Assistenzdienste	Verwaltungsratspräsident Simeko AG; Inhaber Einzelfirma (Gesundheit und Baubiologie)	100% 186 234 CHF 8 Aktien
<b>Edy Walker</b> 1956 Luzern/CH	ab 1.1.2005; in der ABS seit 1.1.1998	dipl. Bankfach- experte	Geschäftsbereiche Anlegen, Vertrieb Region Romandie und Tessin; Fachstelle Personal; Ethikkontrollstelle; Stiftung ABS2; Stiftung ABS3	Mitglied der Geschäftsführung des Vereins Innovationsfonds; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS2; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS3; Revisor Rudolf-Steiner-Schule Oberaargau, Langenthal; Revisor Verein Hochhüliweid Würzenbach, Luzern; Revisor Insieme (Verein Eltern und Freunde von Menschen mit einer geistigen Behinderung), Luzern	100% 161 646 CHF 17 Aktien

## AnlagekundInnen

- > Walter Nägeli \*
- > Ursulai Frauchiger, *bis 31.5.08*
- > Silvia Hobi
- > Lutz Kamm
- > Boris Müller
- > Markus Pfister
- > Jacqueline Saxer-Haupfleisch, *1.5.08 bis 31.7.08*

## KundInnenbetreuung

- > Markus Mühlbacher \*\*\*
- > Daniela Bevilacqua, *ab 1.5.08*
- > Graziana Camastral Rogger
- > Lucia Dätwyler, *ab 1.8.08*
- > Irene Ledermann
- > Roger Lehner, *bis 15.6.08*
- > Simon Tommer, *ab 1.4.08*

## Telefonie

- > Giovanna Finocchio
- > Brigitte Hafner
- > Mirjam Hofmann
- > Lukas Kyburz, *ab 1.10.08*

## Liquiditäts-Management

- > Markus Pfister

## Wertschriftenadministration

- > Sabine Richter \*
- > Irene Weidmann

## Kreditberatung

- > Thomas Bieri \*
- > Monika Lüscher

## FirmenkundInnen

- > Thomas Grädel \*\*\*
- > Jeannette Klarer
- > Marlise Meier
- > Benedict Schnyder, *ab 8.7.08*

## Immobilien

- > Bernadette Schnüriger \*\*\*
- > Francisco Cabarrubia
- > Christian Kohler
- > Roger Lehner, *ab 16.6.08*
- > Karin Rötheli, *ab 18.2.08*
- > Julia von Arb

## Kreditverwaltung

- > Lea Degen \*

## Kreditrisikomanagement

- > Barbara Liechti

## Kreditverarbeitung

- > Gregor Kuhfus \*\*\*
- > Barbara Kehrli
- > Pascal Oetliker, *bis 15.4.08*
- > Swen Popiel, *ab 16.6.08*
- > Georg Sieber

## Logistik

- > Bleuer Beatrice \*  
im Jobsharing
- > Natascha Meier \*  
im Jobsharing
- > Esther Rütli \*\*\*
- > Werner Hildebrand

## Zahlungsverkehr und

- ### Maestro-Service
- > Katharina Bolliger-Lüthi \*\*\*
  - > Milena Baranzini
  - > Ariane Büttiker
  - > Sandra Sommer

## Innere Dienste

- > Carmen Weishaupt
- > Brigitta Widmer

## Reinigung Olten

- > Nenad Vekic

## Informatik

- > Markus Egger \*
- > Andreas Sämi Bündler

## Stiftungsadministration

- > Judith Schär-Grunder \*\*\*
- > Urs Rickenbacher
- > Cornelia Stillhard

## Fachstelle Nachhaltigkeit

- > Sonja Trappe \*\*

## Fachstelle Personal

- > Roswitha Kick \*\*
- > Karin Kriesi

## Assistenzdienste

- > Claudia Salzmann \*\*\*
- > Marianne Andrist, *ab 1.12.08*
- > Esther Kaderli
- > Benjamin Schiess

## Fachstelle Kommunikation

- ### und Marketing
- > Rico Kessler \*\*
  - > Bruno Bisang \*\*\*
  - > Esther Kaderli
  - > Dominique Roten

## Fachstelle Recht und Compliance

- > Andreina Brodbeck \*\*

## Koordination Aussenkontakte

- > Sven Thali

## Aussendienst

- > Roman Fröhlich
- > Thomas Steiner, *ab 1.1.08*

## Kontaktstelle Zürich

- > Christian Nagler

## Kontaktstelle Bellinzona

- > Fabiano Cavadini

## Kontaktstelle Genf

- > Nathalie Ruegger

## Romandie (Vertretung Lausanne)

- > Dominique Roten \*
- > Claudine Ottiger

## Kredite Romandie

- > Sébastien Voléry \*\*\*
- > Isabelle Biolley
- > Lysiane Gygax, *ab 1.6.08*
- > Liesbet Loeys, *bis 31.5.08*
- > Frédéric Nusslé

## Privat- und AnlagekundInnen Romandie

- > Nathalie Ruegger \*\*\*
- > Chantal Boley
- > Thierry Dubey, *ab 15.9.08*
- > André Galera, *bis 31.11.08*
- > Joachim Garcia, *ab 1.8.08*
- > Muriel Gerber
- > Filomena Gonzalez

## Telefonie

- > Anne-Françoise Bossens, *ab 1.6.08*

## Reinigung Romandie

- > Maria de Almeida

## Lernende/PraktikantInnen

- > Marianne Andrist, *1.9.08 bis 30.11.08*
- > Brigitte Beyeler, *14.7.08 bis 30.11.08*
- > Marta Chudozilov, *1.10.08 bis 31.12.08*
- > Basil Gilliéron, *ab 1.12.08*
- > Daniela Kunz
- > Christoph Meier, *1.7.08 bis 31.8.08*
- > Vasilije Vujovic, *bis 28.1.08*

## Projektleitung

- ### Einführung Finnova
- > Raymond Plüss, *bis 30.6.08*

## Stiftungen ABS 2 und ABS 3

- > Markus Schatzmann
- > Etienne Bonvin
- > Dorothee Jaun
- > Conrad Lutz
- > Judith Schär-Grunder
- > Ruedi Ursenbacher, *bis 30.9.08*
- > Edy Walker
- > Eva Zumbrunn Gämperle

## Redaktion moneta

- > René Hornung
- > Aldo Clerici
- > Rico Kessler
- > Dominique Roten
- > Anna Sax
- > Dominique Zimmermann

\* BereichsleiterIn

\*\* FachstellenleiterIn

\*\*\* GruppenleiterIn

## Geschäftsleitung



Sven Thali



Markus Pfister



Markus Mühlbacher



Mirjam Hofmann



Lukas Kyburz



Marlise Meier



Benedict Schnyder



Lea Degen



Barbara Liechti



Werner Hildebrand



Katharina Bolliger-Lüthi



Andreas Sämi Bündler

## Stiftungsadministration



Karin Kriesi

## Assistenzdienste



Fachstelle  
Recht und Compliance

Andreina Brodbeck



Kontaktstelle  
Genf

Nathalie Ruegger



Chantal Boley



Thierry Dubey





**AnlagekundInnen**

Etienne Bonvin

Edy Walker

Walter Nägeli

Silvia Hobi

Lutz Kamm

Boris Müller



Daniela Bevilaqua

Graziana Camastral

Lucia Dätwyler

Irene Ledermann

Simon Tommer

Giovanna Finocchio

Brigitte Hafner



**Kreditberatung**

Sabine Richter

Irene Weidmann

Thomas Bieri

Monika Lüscher

Thomas Grädel

Jeannette Klarer



**Kreditverwaltung**

Bernadette Schnüriger

Francisco Cabarrubia

Christian Kohler

Roger Lehner

Karin Rötheli

Julia von Arb



**Logistik**

Gregor Kuhfus

Barbara Kehrl

Swen Popiel

Georg Sieber

Natascha Meier

Esther Rütli



**Informatik**

Milena Baranzini

Ariane Büttiker

Sandra Sommer

Carmen Weishaupt

Brigitta Widmer

Markus Egger



**Fachstelle Nachhaltigkeit**

**Fachstelle Personal**

Judith Schär-Grunder

Urs Rickenbacher

Cornelia Stillhard

Sonja Trappe

Roswitha Kick



**Fachstelle Kommunikation und Marketing**

Claudia Salzmann

Marianne Andrist

Esther Kaderli

Benjamin Schiess

Rico Kessler

Bruno Bisang



**Aussendienst**

**Kontaktstelle Zürich**

**Kontaktstelle Bellinzona**

Roman Fröhlich

Thomas Steiner

Christian Nagler

Fabiano Cavadini



**Romandie**

Dominique Roten

Claudine Ottiger

Sébastien Voléry

Isabelle Biolley

Lysiane Gyga

Frédéric Nusslé



**Lernende**

Joachim Garcia

Muriel Gerber

Filomena Gonzalez

Anne-Françoise Bossens

Daniela Kunz

Basil Gilliéron

# Die ABS 1990 bis 2008 im Zeitraffer

**1982** zeigt eine Umfrage der Erklärung von Bern (EvB), dass in der Schweiz grosses Interesse an einer Bank mit sozialen und ökologischen Zielsetzungen besteht.

**1987** wird in Zürich die Arbeitsgruppe für eine alternative Bank in der Schweiz (AGAB) gegründet. Die AGAB gründet im November den Trägerschaftsverein für die Alternative Bank Schweiz. Schnell erreicht der Verein eine Mitgliederzahl von 1600 Privatpersonen und 120 Organisationen und Unternehmen. Die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen erlauben die schuldenfreie Gründung der Bank.

**1988** findet die erste Generalversammlung des Trägerschaftsvereins statt. Sie beschliesst, die künftige Bank «Alternative Bank» zu nennen und als Rechtsform die Aktiengesellschaft zu wählen. Im Juni beginnt die Sammlung des Aktienkapitals. In Genf und im Tessin werden Sekretariate eröffnet.

**1989** findet die provisorische Annahme der Statuten, der Anlage- und Kreditrichtlinien und der internen Organisations- und Geschäftsreglemente statt.

**1990** wird das Gesuch für die Betriebsbewilligung und Eröffnung der Alternativen Bank ABS bei der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) eingereicht. 2700 Privatpersonen, Organisationen und Betriebe hatten ein Aktienkapital von 9,5 Mio. Franken gezeichnet – 4,5 Mio. Franken mehr als gesetzlich erforderlich. Im August liegt die Bewilligung der EBK vor. Die ABS öffnet am 29. Oktober ihre Schalter in Olten.

**1991** schliesst die ABS das Geschäftsjahr mit einer Bilanzsumme von 57 Mio. Franken und einem Verlust von 756 000 Franken ab. Die Anzahl Kundinnen und Kunden beträgt 3750, die der Kreditkundinnen und -kunden 103.

**1992** wird die französischsprachige Sektion des Trägerschaftsvereins in Form der «Association romande pour la promotion de la Banque alternative BAS» neu belebt. Das Geschäftsjahr der Bank schliesst mit einem Reingewinn von 267 000 Franken und einer Bilanzsumme von 92 Mio. Franken ab.

**1993** kann der Verlustvortrag der Bank vollständig abgebaut werden. Eine erste Aktienkapitalerhöhung beginnt.

**1994** schliesst die ABS mit einem Reingewinn von 291 000 Franken ab. Erstmals können 100 000 Franken in den statutarisch definierten Förderfonds gelegt werden.

**1995** wird das Fünf-Jahr-Jubiläum der Bank gefeiert. Die ABS hat eine Bilanzsumme von 185 Mio. Franken, 9300 Kundinnen und Kunden und 350 Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer.

**1996** schliesst sich die ABS ans SIC (Swiss Interbank Clearing) an, wodurch eine schnellere Abwicklung des

Zahlungsverkehrs erreicht wird. Der Verein Innovationsfonds löst den Förderfonds ab.

**1997** wird die ec-Bancomat-Karte für die Kundinnen und Kunden der ABS eingeführt. In Lausanne wird die ABS-Vertretung eröffnet.

**1999** nimmt der ABS-Personalbestand um 36% zu. Die Bankinformatik wird vollständig erneuert.

**2000** kann das 10-jährige Bestehen mit einem erfolgreichen Geschäftsabschluss gefeiert werden. Aus dem Jahresgewinn von knapp 600 000 Franken wird erstmals eine Dividende ausgeschüttet.

**2001** steigt die Bilanzsumme auf eine halbe Milliarde Franken (+13%), und die bewilligten Kredite erreichen 512 Mio. Franken (+18%). Die Geschäftsleitung wird auf drei Mitglieder erweitert.

**2002** startet der Vertrieb der beiden öko-ethischen Sarasin-Anlagefonds «OekoSar Portfolio» und «ValueSar Equity». Ein neues Lohnsystem wird ausgearbeitet.

**2004** lanciert die ABS erfolgreich ihre ABS-Hypothek auf der Basis des ABS-Immobilien-Ratings®. Die Generalversammlung stimmt der neuen Dividendenpolitik und der Abschaffung der Dividendenobergrenze zu.

**2005** eröffnet die ABS die Kontaktstelle in Bellinzona und ist damit in allen Sprachregionen präsent. Die Zahl der Kundinnen und Kunden übersteigt 20 000. Für ihre vorbildliche Gleichstellungspolitik erhält die ABS den «Prix Egalité». Eine externe Ethikkontrollstelle ersetzt den Ethischen Rat. Die Bilanzsumme wächst um 6,5% auf 691 Mio. Franken.

**2006** feiert die ABS ihr 15-jähriges Bestehen. Die «Geschichte einer aussergewöhnlichen Bank» erscheint in Buchform. Die ABS tritt der europäischen Vereinigung der ethischen und alternativen Banken FEBEA bei. Die erweiterte Kontaktstelle Zürich wird eröffnet.

**2007** tritt die ABS dem Esprit-Bankenverbund bei und führt das neue Bankensystem «Finnova» ein. Sie erwirbt das historische Gebäude des ehemaligen Walter-Verlages in Olten für den Eigengebrauch. Die Bilanzsumme steigt auf 773 Mio. Franken.

**2008** prägt das Wort «Finanzkrise» die Schlagzeilen. Die Grossbank UBS erhält Staatshilfe in Milliardenhöhe. Die ABS verzeichnet einen überdurchschnittlich starken Zugang an neuer Kundschaft und Neugeld. Sie stellt die Mitwirkung der Mitarbeitenden auf eine erweiterte institutionalisierte Grundlage. Als erste Bank der Schweiz errechnet sie präzise die CO<sub>2</sub>-Auswirkungen ausgewählter Kreditbereiche.

Alternative Bank ABS  
Leberngasse 17  
Postfach  
4601 Olten  
Telefon 062 206 16 16  
Fax 062 206 16 17  
[www.abs.ch](http://www.abs.ch)  
[contact@abs.ch](mailto:contact@abs.ch)

Alternative Bank ABS  
Kontaktstelle Zürich  
Limmatstrasse 275  
8005 Zürich  
Telefon 043 344 87 00  
[zuerich@abs.ch](mailto:zuerich@abs.ch)

Banque alternative BAS  
Représentation romande  
Rue du Petit-Chêne 38  
Case postale 161  
1001 Lausanne  
Téléphone 021 319 91 00  
Fax 021 319 91 09  
[www.bas.ch](http://www.bas.ch)  
[bas-info@abs.ch](mailto:bas-info@abs.ch)

Banque alternative BAS  
Bureau genevois  
d'information  
Nathalie Ruegger  
2, bd Carl-Vogt  
1205 Genève  
Téléphone 022 800 17 15  
Fax 022 800 17 12  
[nathalie.ruegger@abs.ch](mailto:nathalie.ruegger@abs.ch)

Banca alternativa BAS  
Ufficio ticinese  
d'informazione  
Fabiano Cavadini  
Viale Stazione 2  
6500 Bellinzona  
Tel. 091 968 24 71  
Fax 091 968 24 78  
[www.bancaalternativa.ch](http://www.bancaalternativa.ch)  
[fabiano.cavadini@abs.ch](mailto:fabiano.cavadini@abs.ch)



POWER

WIND

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

1234567890

경계기  
은행권

